

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtauschrift:  
Tageblatt Riesa  
Hermann 1237  
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
zu Großenhain bestimmt Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Meißen

Postgeschäftszettel  
Dresden 1580  
Girokonto  
Riesa Nr. 53

Nr. 117

Montag, 22. Mai 1939, abends

92. Jahrg.

**Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Voranmeldung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 214 einfach. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wohlfahrt (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pf. Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabertages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Pf., die 90 mm breite, 8 gewalzte mm-Zeile im Textteil 25 Pf. (Grundpreis: Petit 3 mm hoch). Sichtgebühr 27 Pf. tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Vorstellung oder fernmündlicher Änderung eingeladener Anzeigenerte oder Probeabzüge schlägt der Verlag die Inanspruchnahme 50% Aufschlag. Bei Konkurs oder Zwangsvorleistung wird etwa schon bewilligter Nachdruck hinzugesetzt. Erfüllungsort für Lieferung: Sachsen aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvorleistung wird etwa schon bewilligter Nachdruck hinzugesetzt. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtshof ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.**

## Italiens Außenminister in Berlin

### Ciano jubelnd begrüßt Der historische Pakt unterzeichnet

**M**it Berlin. Am Sonntag vormittag um 11 Uhr traf der Königlich Italienische Minister des Äußeren, Graf Ciano di Cortellazzo, zu dem angeländigten zweitägigen Staatsbesuch auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein, wo sich zu seiner Begrüßung der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop mit dem deutschen Botschafter in Rom, von Wadensil, hohen Beamten des Auswärtigen Amtes und den Mitgliedern des persönlichen Stabes eingefunden hatte. Zur Begrüßung waren ferner zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter und weitere führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht erschienen. Außerdem waren der Leiter der italienischen Handelsdelegation, Botschafter Giannini, der italienische Botschafter, Vertreter des Fasces und der italienischen Kolonie zugewesen. Ferner waren die Botschafter Spaniens und Japans sowie die Gesandten von Ungarn, Jugoslawien, Montenegro und Albanien erschienen.

Nachdem Reichsaußenminister von Ribbentrop den italienischen Gast und die Herren seiner Begleitung aufs herzlichste begrüßt hatte, schritten der italienische Außenminister und der Reichsminister des Auswärtigen mit dem italienischen Botschafter in Berlin die vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie ab.

Unter stürmischem Jubel der Bevölkerung begleitete Reichsaußenminister von Ribbentrop den italienischen Minister des Äußeren zum Hotel "Adlon", wo Graf Ciano während seines Berliner Aufenthaltes wohnt.

Mit Graf Ciano traf der Staatssekretär im italienischen Kriegsministerium und Oberbefehlshaber des italienischen Heeres, General Pariani, mit Oberstleutnant Plastinti und Hauptmann Gisardi ein. In der Begleitung des italienischen Außenministers befanden sich der Ministerialdirektor für politische Angelegenheiten für Europa, Botschafter Gino Butt, der Ministerialdirektor für Allgemeine Angelegenheiten, Graf Leonardi Vitetti, der Chef des Protokolls, Gesandter Andrea Geissler, Gelsa di Veglino, der Stellvertretende Ministerialdirektor für Ausländische Presse, Legionär Alberto Ronzi, die Mitglieder des Kabinetts des italienischen Außenministers, Consul Mariano Blasco Lanza d'Adels, Consul Mario Mucilli, Consul Franco Bellia sowie Graf Girolamo Pignatti Morano vom Büro des Protokolls.

Im Gefolge des Graf Ciano kamen ferner folgende italienische Journalisten nach Berlin: Virginio Ganda, Direktor des "Giornale d'Italia", Direktor Dr. Emanuele Amicucci, Abgeordneter, Direktor der "Gazzetta del Popolo"; Gaetano Polverelli, Abgeordneter, Präsident der Kommission für Außenangelegenheiten in der italienischen Kammer, "Popolo d'Italia"; Luigi Fontanelli, Abgeordneter, Direktor des "Lavoro Fascista"; Guido Baroni, Abgeordneter, "La Stampa", und Giovanni Ansaldi, Direktor des "Telegrafo".

#### Hoffliche Reichshauptstadt

Hofflicher Sonntag in der Reichshauptstadt. Die strahlende Maionne überglänzt ein wunderbar belebtes und farbiges Bild. Von den Häuserfronten von zahllosen weißen Fahnenmasten und ragenden Balkonen wehen die Tricolore Italiens und die Hakenkreuzfahne, grünen die faschistischen Vittorenbündel und die Hobelstangenzeichen des Reiches. Historische Tage sind angebrochen, und die Bevölkerung Berlins, im Bewußtsein der weitwirkenden geschichtlichen Bedeutung dieser Stunden, hat sich zu ungezählten Tausenden eingefunden, um im Namen des ganzen deutschen Volkes dem Sendeten des Führer und begeisterten Herren einen jubelnden Empfang zu bereiten.

Vor dem Anhalter Bahnhof haben sich die Massen zu unbürokratischen Mauern gestaut und drohen jeden Augenblick das Späzier der Abfertigungsabfertigkeiten zu durchbrechen. Hier stehen auch die Schwarzbahnen des Berliner Fasces und die Abordnungen der italienischen Kolonie.

Um 10.45 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof

Der breite, mit großen Teppichen ausgelegte Treppenaufgang des Bahnhofes ist mit einem Blütenmeer herrlicher Frühlingsblumen und frischem Blattgrün verkleidet. Die riesige Bahnhofshalle ist über und über mit großen langherabwollenden Fabientüchern ausgeschmückt. In langer Front haben Ehrenformationen der Partei und ihrer Gliederungen und mehrere Fanfarenzüge der Hitler-Jugend Aufstellung genommen.

Inzwischen haben sich neben den Angehörigen der italienischen Botschaft zahlreiche hohe und höchste Vertreter des Staates und der Partei zum Empfang eingefunden. Man sieht u. a. die Reichsminister Göring und Darré, Großadmiral Raeder, Reichsminister Hammers, Generaloberst von Brauchitsch, Generaloberst Ulrich, Admiral Canaris, Staatssekretär Weizsäcker, General der Polizei Duluge, den Kommandeur der Leibstandarte Adolf Hitler, Übergruppenführer Dietrich, Übergruppenführer von Jagow, H-Obergruppenführer Lorens, H-Obergruppenführer Seehausen, Staatssekretär Hanke, den kulturreisenenden Gauleiter Staatsrat Görlicher, Bürgermeister Steeg in Vertretung des Oberbürgermeisters, H-Gruppenführer Möller, den Führer der NSDAP-Motorgruppe Berlin, Brigadeführer von Auloc, NSDAP-Gruppenführer Gaula,

In Anwesenheit des Führers feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisvertrages durch die Minister von Ribbentrop und Graf Ciano — Verkündung über alle deutschen und italienischen Sender — Entschlossene Antwort auf zweideutige Vertragssysteme der Demokratien

Zwei mächtige Reiche schreiben die Grundlagen tausendjähriger Kultur Europas

■ Berlin. Heute Montag vormittag um 11 Uhr stand in dem Botschaftsfoyer der Neuen Reichskanzlei in Anwesenheit des Führers die feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisvertrages statt. Kurz vor 11 Uhr traf der Königlich-Italienische Minister des Äußeren, Graf Ciano, mit dem italienischen Botschafter in Berlin, Attilio, in Begleitung des Chefs des Protokolls, Gesandten von Doernberg, in der Neuen Reichskanzlei ein. Dort erwarteten sie der Chef des Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meissner, und der Chefadjutant des Führers, Übergruppenführer Brückner, und geleiteten sie in den Mosaiksaal, wo der italienische Gast von dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfangen und in den Großen Empfangssaal geleitet wurde. In der Marmorsalerie begrüßten die Überbefehlshaber der Wehrmachtteile, Generalfeldmarschall Göring, Großadmiral Raeder, Generaloberst von Brauchitsch sowie Generaloberst Keitel den italienischen Gast.

Nachdem der Führer im Großen Empfangssaal eingetroffen war, unterzeichneten sodann um 11 Uhr der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der Königlich-Italienische Minister des Äußeren, Graf Ciano, den deutsch-italienischen Bündnisvertrag in feierlicher Form.

Dem Unterzeichnungszeitpunkt wohnten von italienischer Seite die Mitglieder der italienischen Delegation mit General Pariani und die Angehörigen der italienischen Botschaft mit Botschafter Attilio und Botschaftsrat Graf Magistrati bei. Von deutscher Seite waren neben den Überbefehlshabern der Wehrmachtteile u.a. anwesend Reichspräsident Dr. Dietrich, Staatssekretär von Weizsäcker, H-Obergruppenführer Lorens, die Unterstaatssekretäre Woermann und Gaus, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers, sowie weitere Vertreter des Auswärtigen Amtes und die Mitglieder des persönlichen Stabes des Reichsaußenministers. Ferner waren Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse anwesend.

Im Anschluß an die Unterzeichnung meldete Reichsaußenminister von Ribbentrop dem Führer:

"Kein Führer! Ich melde Ihnen die vollzogene Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisvertrages."

Der Führer überreichte darauf dem italienischen Außenminister Graf Ciano die höchste Auszeichnung des Deutschen Reiches, das Großkreuz des Ordens vom deutschen Adler in Gold.

Nachdem der Führer den Großen Empfangssaal wieder verlassen hatte, verließen der Außenminister Graf Ciano und Reichsaußenminister von Ribbentrop den feierlichen Abschluß des Freundschafts- und Bündnisvertrages zwischen Deutschland und Italien über alle deutschen und italienischen Sender.

Die Rundfunkansprache des italienischen Außenministers

hat folgenden Wortlaut:

"Der heute abgeschlossene Bündnis- und Freundschaftsvertrag bestimmt und verkündet in klar umrissenen politischen und militärischen Verpflichtungen jene tiefe Verbundenheit des Geistes und der Werke, welche zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien besteht.

Die beiden, durch das Genie und den Willen des Führers und des Duce erneuerten und erweiterten arischen Nationen haben sich an die Spitze der Geschichte Europas gestellt, um die Verdienste seiner tausendjährigen Kultur zu erhalten, und schmieden sich heute, zur Wahrung der Grundätze der Freiheit und der Gerechtigkeit, in einer in Verleistung befindlichen Welt, in einem unverzwehbaren Block von Kraft, Willen und Interessen zusammen.

Gauleiter Bohle, Staatssekretär Keppler sowie die Unterstaatssekretäre Woermann und Gaus.

Die Ankunft

Kurz vor 11 Uhr erschienen Reichsaußenminister von Ribbentrop und der italienische Botschafter Attilio. Wenige Minuten später fanden helle Fanfarentöne das Eintreffen des Sonderzuges an, der nun in langsame Fahrt einrollt. Brandende Heilrufe tönen auf, als der italienische Außenminister Graf Ciano als erster aus dem Sonderzug tritt, um zunächst von Außenminister von Ribbentrop mit Handschlag empfangen zu werden. Nach

Die Abmachungen des Bündnisvertrages sind in ihrer Klarheit und Stärke eindeutig, daß sie keiner Kommentierung bedürfen. Ihre Besonders entspricht der ehrlichen Loyalität, welche die italienisch-deutschen Beziehungen kennzeichnet. Der Willen, den sie ausdrücken, ist der Wille zweier Völker, welche sich der Zusammengehörigkeit ihres Schicksals zutreffend bewußt sind.

Es gereicht mir zur besonderen Freude, meinen Namen mit jenem des Herrn Reichsministers von Ribbentrop in diesem Dokument vereint zu sehen. In diesem Dokument, das gleich wie es bisher von Deutschland und Italien gemeinsam geleistete Arbeit bezeugt, auch den langen Weg verzeichnet, in dessen Verfolgung unsere beiden Nationen mit ihren 150 Millionen von Arbeitern, Bürgern und Soldaten, von dem Bauhause befreit, den immer ihr höchstes Ziel bleibenden Frieden zu bewahren, aber gleichzeitig sich entschlossen, mit der unablässigen Entwicklung ihre unverzüglichen Lebens- und Friedensrechte zu verteidigen, gemeinsam in die Zukunft einzuschreiten.

Die Erklärung des Reichsaußenministers von Ribbentrop

über den Rundfunk lautet:

Anfang Mai sahnen der Führer und der Duce den Abschluß der engen Verbundenheit zwischen ihren beiden Völkern durch den Abschluß eines umfassenden politischen und militärischen Bündnisvertrages Ausdruck zu geben. In Mollard haben der italienische Außenminister und ich unter dem Jubel Oberitaliens, daß dem geteilten Volkes dieser Abschluß der Regierungsschluß durch Handshake bestätigt. Heute, zwei Wochen später bereits, begrüßt das ganze deutsche Volk mit der gleichen Begeisterung den Gesandten des Duce, den Grafen Ciano, der soeben mit mir den Bündnisvertrag unterzeichnet hat. Dieser historische Akt ist der Abschluß einer Entwicklung, die aus der inneren Weisheitlichkeit der nationalsozialistischen und faschistischen Revolution entstanden, an einer immer engeren Gemeinschaft und tieferen Verbundenheit der beiden Völker geprägt hat. Deutschland und Italien sind jetzt eine unlosbare Gemeinschaft. Die Welt hat sich mit dieser Tasse abzuscheiden. Keine Macht der Erde, keine Ansehung und keine Heile kann hieran etwas ändern. Wenn demokratische Krieger treiben die komplizierten und zweideutigen Politiksysteme zu erfinden versuchen, um Deutschland und Italien einzutreten, so ist dieses Bündnis die entschlossene Antwort daran. Seine Sprache ist klar und zielgerichtet, wie es unserer Denkungsweise entspricht. In Zukunft werden die beiden Nationen zusammenstehen, kommen, was da kommen mög. immer bereit, einem Feinde die Friedenshand entgegenzustrecken, aber eisern entschlossen, gemeinsam ihre Lebensrechte zu wahren und sicherzustellen.

150 Millionen Deutsche und Italiener bilden mit ihren Freunden in der Welt einen Block, der unbesiegbar ist. Es ist ein solches Monument für jeden Deutschen und Italiener, in dieser aufsichtlichen Kampfsgemeinschaft unter der Führung Adolf Hitlers und Benito Mussolini an gesetzt.

Nach Abschluß des feierlichen Unterzeichnungssatzes empfing der Führer Außenminister Graf Ciano und die Herren seiner Begleitung durch den Chef des Protokolls, Freiherrn von Doernberg, den anderen zum Empfang erschienenen hohen Vertretern der Partei und des Staates vorgestellt.

Triumphale Fahrt durch Berlin

Nach dann Graf Ciano gemeinsam mit Reichsaußenminister von Ribbentrop vor dem Bahnhofsvorplatz erschien, läßt ihm eine brandende Welle von Heilrufen entgegen; zwischendurch Klingt es immer wieder in lautem Chor: "Duce, Duce, Duce". Ein dichter Wald bunter Fahnen

In den italienischen und deutschen Horden wogt über den Menschen, die dem hohen Gott stürmische Willkommensgrüße entbieten.

Unter den Klängen der italienischen und deutschen Nationalhymnen schreiten Graf Ciano und Reichsaußenminister von Ribbentrop die Front der drei Ehrenkompanien ab. Und nun beginnt die Fahrt durch das fehlende Berlin, durch das Spalier der jubelnden Menschenmenge, die den hohen Gott der befreundeten italienischen Nation mit triumphaler Begeisterung begrüßt.

In der Höhe der Wilhelmstraße sind die Linden und der Pariser Platz in weitem Umfang vor denandrängenden Massen abgesperrt. Als Graf Ciano und Reichsaußenminister von Ribbentrop vor dem Hotel „Adlon“ aussteigen, schlagen ihnen noch einmal die Helferfeinde entgegen. Die Ehrenposten der Wehrmacht am Hoteleingang erweisen mit präsentiertem Gewehr die militärische Ehrenbezeugung.

Die Reichshauptstadt hat den Abgelandten des italienischen Volkes einen ebenso herzlich-begeisternden wie würdigen Empfang bereitet; der Eingang des Außenministers des Führer war ein Fest der tiefen Verbundenheit der deutschen mit der befreundeten italienischen Nation.

#### Feierliche Gesellenrehe

Zu vielen Tausenden sammeln die Berliner wieder die Linden und den Vorplatz des Ehrenmaals, als sich der Königlich Italienische Minister des Äußeren, Graf Ciano, mit dem Staatssekretär im italienischen Kriegsministerium und Oberbefehlshaber des italienischen Heeres, General Pariani, und den Herren der Begleitung, geleitet von einem hohen Offizier der Wehrmacht, um 11.45 Uhr zum Ehrenmal Unter den Linden begaben, wo die Vertreter des imperialen Italiens bei ihrer Ankunft von dem Stadtkommandanten von Berlin, Generalleutnant Seifert, begrüßt wurden. Graf Ciano legte am Ehrenmal einen Kranz zu Ehren der Gefallenen nieder.

Formationen der Partei banden zu beiden Seiten der festlich mit den Fahnen der befreundeten Nationen ausgeschmückten Straße vor den dichtgedrängten Reihen der Berliner Spalier. Zur Linken des Ehrenmaals waren der Berliner Faschist und die in Berlin lebenden italienischen Studenten in ihren schwaren Uniformen aufmarschiert, während die von der harrenden Menge heraldis begrüßt wurden. Jungfascisten, Jungitaliener, die Balilla, die Jungfascistinnen und Jungitalienerinnen in ihren Kleidern Uniformen an der anderen Seite des Tales Aufstellung genommen hatten.

## Einig in Krieg und Frieden

### Der Text des deutsch-italienischen Paktes

M. Berlin. Der am heutigen Tage in der Reichskanzlei unterzeichnete Pakt Deutschland und Italiens hat folgenden Wortlaut:

#### Freundschafts- und Bündnisvertrag zwischen Deutschland und Italien

Der Deutsche Reichskanzler und  
Seine Majestät der König von Italien und Albanien,  
Kaiser von Abessinien,  
hatten den Zeitpunkt für gekommen, daß enge Verhältnisse der Freundschaft und Zusammengehörigkeit, das zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien besteht, durch einen feierlichen Pakt zu verstetigen.

Nachdem durch die gemeinsame, für alle Seiten festgelegte Grenze zwischen Deutschland und Italien die sichere Brücke für gegenseitige Hilfe und Unterstützung geschaffen worden ist, bekennen sich beide Regierungen ans Neue zu der Politik, die in ihren Grundlagen und Zielen bereits früher von ihnen vereinbart worden ist, und die sich sowohl für die Förderung der Interessen der beiden Länder als auch für die Sicherung des Friedens in Europa erfolgreich bewährt hat.

Durch die innere Verwandtschaft ihrer Weltanschauung und durch die umfassende Solidarität ihrer Interessen seit miteinander verbunden, sind das deutsche und das italienische Volk entschlossen, auch in Zukunft Seite an Seite und mit vereinten Kräften für die Sicherung ihres Lebensraumes und für die Aufrechterhaltung des Friedens einzutreten.

Auf diesem ihnen von der Geschichte vorgezeichneten Wege wollen Deutschland und Italien inmitten einer Welt der Unruhe und Verleumdung die Aufgabe dienen, die Grundlagen der europäischen Kultur zu sichern.

Um diese Grundsätze vertraglich festzulegen, haben zu Bevollmächtigten ernannt:

Der Deutsche Reichskanzler  
den Reichsminister des Auswärtigen  
Herrn Joachim von Ribbentrop;

Seine Majestät der König von Italien und Albanien,  
Kaiser von Abessinien,

den Minister für die Auswärtigen Angelegenheiten

Graf Galeazzo Ciano di Cortellazzo,

die sich nach Absprache ihrer in außer und gehöriger Form befreundeten Vollmachten über folgende Bestimmungen geeinigt haben:

#### Artikel I.

Die Vertragsschließenden Teile werden ständig in Führung miteinander bleiben, um sich über alle gemeinsamen Interessen oder die europäische Gesamtlage befrüchtenden Fragen zu verständigen.

#### Artikel II.

Falls die gemeinsamen Interessen der Vertragsschließenden Teile durch internationale Ereignisse irgendwelcher Art gefährdet werden sollten, werden sie unverzüglich in Beratungen über die zur Wahrung dieser Interessen zu ergreifenden Maßnahmen eintritt.

Wenn die Sicherheit oder andere Lebensinteressen eines der Vertragsschließenden Teile von außen bedroht werden sollten, wird der andere Vertragsschließende Teil dem bedrohten Teil seine volle politische und diplomatische Unterstützung zuteilen werden lassen, um diese Bedrohung zu beseitigen.

#### Artikel III.

Wenn es entgegen den Wünschen und Hoffnungen der Vertragsschließenden Teile dazu kommen sollte, daß einer von ihnen in kriegerischer Verwickelung mit einer anderen Macht oder mit anderen Mächten gerät, wird ihm der andere Vertragsschließende Teil sofort als Bundesgenosse zur Seite treten und ihn mit allen seinen militärischen Kräften zu Lande, zur See und in der Luft unterstützen.

#### Artikel IV.

Um im gegebenen Falle die schnelle Durchführung der in Artikel III übernommenen Bündnispolitischen sicherzustellen, werden die Regierungen der beiden Vertragsschließenden Teile ihre Zusammenarbeit auf militärischem Gebiet und auf dem Gebiete der Kriegswirtschaft weiter vertiefen.

In gleicher Weise werden sich die beiden Regierungen auch über andere zur praktischen Durchführung der Bestimmungen dieses Paktes notwendigen Maßnahmen fortlaufend verständigen.

Die Fahne senkte sich, und das Blod vom Guten Rame-rodan sang auf, als Graf Ciano mit der Begleitung das Ehrenmal betrat. Er legte einen riesigen Vorbeerkranz nieder, der ihm von Unteroffizieren des Wachregimentes und italienischen Offizieren vorgetragen worden war, und verharrte mit erhobener Rechten im Gedanken an die Gefallenen.

Nach der Heldenfeier nahmen Außenminister Graf Ciano und Generalleutnant Seifert den Vorbeimarsch einer Ehrenkompanie des Wachregimentes ab.

Der italienische Außenminister nahm darauf noch Gelegenheit, die angeretenen Ehrenformationen der italienischen Kolonie in Berlin zu begrüßen. Lebhafte Ducas-Duce-Rufe klangen ihm entgegen, als er sich von ihnen verabschiedete und in Begleitung des Chefs des Protokolls, Gesandten Freiherrn von Doernberg, ins Hotel „Adlon“ zurückfuhr.

#### Unterredung Ribbentrop-Ciano

Mittag 12.15 Uhr hatte der Königlich Italienische Minister des Äußeren, Graf Ciano, in Begleitung des italienischen Botschafters in Berlin, Attilio, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop im Auswärtigen Amt einen Besuch ab.

Die beiden verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik der Achsenmächte hatten Gelegenheit, in einer längeren Unterredung die in Mailand geführten Besprechungen über die außenpolitische Lage fortzuführen.

Bei seiner Hin- und Rückfahrt durch die feierlich geschmückte Wilhelmstraße wurde Graf Ciano von der seit Stunden ausdrücklichen Menschenmenge begeistert begrüßt. Nach der Rückkehr Graf Cianos begab sich Reichsaußenminister von Ribbentrop ins Hotel „Adlon“, um den italienischen Außenminister seinen Gegenbesuch abzustatten.

Am Mittag gab der Reichsaußenminister zu Ehren des italienischen Gastes ein Frühstück im Hotel „Adelhof“, an dem von italienischer Seite General Pariani, der italienische Botschafter in Berlin, Attilio, mit Botschaftsrat Graf Magistrati und den Herren der italienischen Botschaft, ferner der Leiter der italienischen Wirtschaftsabordnung Botschafter Giannini, der Inspektor des Faschist in Deutschland, Graf Roggeri, und der Leiter des Berliner Faschist, Lieutenant Savini, sowie sämliche Herren der Begleitung des italienischen Außenministers teilnahmen. Von deutscher Seite waren mehrere Reichsleiter anwesend und sonstige namhafte Vertreter der Partei und der Parteiformationen sowie die ältesten Parteigenossen des Gaues Berlin

gekommen. Werner waren die ältesten Parteigenossen des Auswärtigen Amtes sowie Mitglieder des Verbündungsstabes des Stellvertreters des Führers, der Dienststelle Ribbentrop, der Auslandsorganisation und der Volksdeutschen Mittelpunkte anwesend.

#### Der Führer empfing Graf Ciano

Der Führer empfing am Sonntag nachmittag in Begleitung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den zur Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnisvertrages zu einem zweitägigen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt weilenden Königlich Italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer längeren Aufnahme.

Außenminister Graf Ciano, der von dem italienischen Botschafter in Berlin, Attilio, begleitet war, wurde im Neuen Reichskanzlei vom Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meissner, empfangen. Auf der ein und Rückfahrt wurde Graf Ciano von der Bevölkerung mit überraschendem Jubel begrüßt.

#### Empfang des Führers zu Ehren von Graf Ciano

Zu Ehren des Königlich Italienischen Ministers des Äußeren, Graf Galeazzo Ciano di Cortellazzo, hatte der Führer am Sonntag abend zu einer Abendfeier in seinem Hause geladen. An dem feierlichen Empfang nahmen teil: neben dem italienischen Außenminister der italienische Botschafter in Berlin und Frau Attilio, der Generalstabschef des italienischen Heeres Staatssekretär Armeegeneral Pariani, Botschafter Attilio, Botschafter Giannini, Gesandter Graf Bittel, Protokollier Gesandter Giannini, Gesandter Graf Bittel, Protokollier Gesandter Giannini, Gesandter Giannini, die Mitglieder der Königlich Italienischen Botschaft und des Generalkonsulates mit ihren Damen, ebenso die Begleitung und der Ehrendienst des Grafen Ciano, der Landesgruppenleiter des Faschist, Graf Ruggert Laderis, wie auch Vertreter der italienischen Presse.

Deutschseits waren u. a. mit ihren Damen anwesend: Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, die Oberbefehlshaber und Generalkommandos der Wehrmacht, die Mitglieder der Reichsregierung, die in Berlin anwesenden Reichsführer, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weizsäcker, die Botschafter von Papen und von Mackensen sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes und der Wehrmacht.

Deutschseits waren u. a. mit ihren Damen anwesend: Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, die Oberbefehlshaber und Generalkommandos der Wehrmacht, die Mitglieder der Reichsregierung, die in Berlin anwesenden Reichsführer, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weizsäcker, die Botschafter von Papen und von Mackensen sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes und der Wehrmacht.

#### Artikel VII.

Dieser Pakt tritt sofort mit der Unterzeichnung in Kraft. Die beiden Vertragsschließenden Teile sind sich darüber einig, die erste Periode seiner Gültigkeit auf zehn Jahre festzulegen. Sie werden sich rechtzeitig vor Ablauf dieses Zeiträums über die Verlängerung der Gültigkeit des Paktes verständigen.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Pakt unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

Ausgefertigt in doppelter Schrift, in deutscher und italienischer Sprache, die beide gleiche Gültigkeit haben.

Berlin, den 22. Mai 1939  
im XVII. Jahre der faschistischen Ära.  
(ges.) Joachim von Ribbentrop  
(ges.) Galeazzo Ciano.

## „Die Mutter erste Staatsbürgerin des Reiches“

### Feierliche Verleihung von 266 Ehrenkreuzen für die deutsche Mutter

Es gab viele dankbare Herzen, als der Stellvertreter des Führers am Weihnachtsabend die Schaffung eines Ehrenkreises für die Mütter verkündete. In den Wochen und Monaten nach dieser Bekündigung herrschte überall regte Tätigkeit, um die einkaufenden Anträge zu bearbeiten.

Beim besten Willen war es aber nicht möglich, allen Müttern gerecht zu werden, so daß gestern nur ein Teil der Ehrenkreuze an die Mütter verliehen werden konnte, die mindestens das 65. Lebensjahr überschritten hatten. Wer das Ehrenkreuz noch nicht erhalten hat, der bekommt es zu einem späteren Zeitpunkt. Vergessen wird niemand!

Die vier Ortsgruppen des Stadtkreises Altona hatten für gestern nachmittag die auszuzeichnenden Mütter und die Einwohner der Ortsgruppen zu Schlächten und ein drucksvollen Kundgebungen in ihrem Ortsgruppenbereich eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wurden 266 Ehrenkreuze verteilt, und zwar in der Ortsgruppe Ost 88, bei Mitte 88, bei West 88 und in Gräbba 67. Insgesamt kamen 114 goldene für 8 Kinder und mehr, 80 silberne für vier und fünf Kinder und 72 in Bronze für vier und fünf Kinder zur Verteilung.

Die Arbeit adekt den Mann und die Frau — das Kind aber adekt die Mutter, das war der Leitspruch, unter dem die Feier der Ortsgruppe Mitte im Hotel Radisson stattfand. Neben der PV waren NS-Frauenfront, DFD, DFD, DFD, die Kindergruppen der NS-Frauenfront (Deutsche Kinderchar) vertreten, die auch die Feier zum Teil recht eindrucksvoll mit ausgestaltet.

Die Bühne hatte einen würdigen Schmuck erhalten, der gekrönt wurde von dem Führerwort: „In meinem Staat ist die Mutter die erste Staatsbürgerin.“

Feierliche Musik „An den Frühling“ von Gleig, ein Quartett der Stadtkreisverwaltung zu Schönbach brachte, leitete die Feier ein. Eingangsprecherin und Einzelredner, Vizede der DFD, um legten ein beredtes Zeugnis ab von deutschem Muttertum. Sie sprachen von dem Leiden der Mutter, die dem Volke Söhne und Töchter schenkt, sie sprachen davon, daß durch die Herzen der Mütter die ewige Flut der Mensch geht. Neben den Helden des Weltkrieges stehen die Mütter eines Volkes. In einer Zeit wie der unser ist und bleibt die Mutter die Seele, Sammlung, Einheit und Kraft.

Ein Vortrag von Beethoven leitete dann über zur Ansprache des Ortsgruppenleiters Pg. Kocham. Man sei zu einer Feierstunde zusammengekommen, so betonte er, wie sie die Partei zum ersten Male in diesem Rahmen durchführte. Dieser dritte Maisonntag würde in jedem Jahre der deutschen Mutter geweiht. Dieser Tag habe so rasch Eingang gesunden in die Herzen des deutschen Volkes. An ihm komme all das zum Ausdruck, was Kinder in Liebe und Verehrung der Mutter bringen können. Was der Mann auf dem Schlachtfeld ostere, das bringe die Frau an Osterfest für ihr Volk, wenn sie ihm Kinder schenkt, diese ausziehe und sich um sie sorge. Es sei Aufgabe und Pflicht aller, die deutsche Mutter und die deutsche Frau überhaupt zu achten und zu ehren, denn sie sei die Erzherigin alles Lebens der Nation. Der Führer habe eins der Worte geprägt: „In meinem Staat ist die Mutter die erste Staatsbürgerin.“

Ein Vortrag von Beethoven leitete dann über zur Ansprache des Ortsgruppenleiters Pg. Kocham. Man sei zu einer Feierstunde zusammengekommen, so betonte er, wie sie die Partei zum ersten Male in diesem Rahmen durchführte. Dieser dritte Maisonntag würde in jedem Jahre der deutschen Mutter geweiht. Dieser Tag habe so rasch Eingang gesunden in die Herzen des deutschen Volkes. An ihm komme all das zum Ausdruck, was Kinder in Liebe und Verehrung der Mutter bringen können. Was der Mann auf dem Schlachtfeld ostere, das bringe die Frau an Osterfest für ihr Volk, wenn sie ihm Kinder schenkt, diese ausziehe und sich um sie sorge. Es sei Aufgabe und Pflicht aller, die deutsche Mutter und die deutsche Frau überhaupt zu achten und zu ehren, denn sie sei die Erzherigin alles Lebens der Nation. Der Führer habe eins der Worte geprägt: „In meinem Staat ist die Mutter die erste Staatsbürgerin.“

Die Anstrengungen unseres Volkes, so betonte der Ortsgruppenleiter weiter, die von allen Seiten gemacht werden, um die gestellten Aufgaben reiflos zu lösen, seien vergeblos, wenn der Nachwuchs fehle. Außerdem der deutsche Frau den Platz im Leben des Volkes zufriedegegeben hat, der ihr gebührt, gebe er mit der Verleihung des Ehrenkreises der Frau die höchste Ehre. Großen Dank schulden wir den Müttern und nur ein Volk, das seine Mütter erkennt, heißtigt den Quell seines Tiefens. Ein so tiefes Volk wie das deutsche braucht auch tapferen Mütter. Nachdem Pg. Kocham die Verleihungsbestimmungen verlesen und einen Hinweis darauf gebracht hatte, daß noch nicht alle angeforderten Ehrenkreuze da seien, schloß er seine Ausführungen mit den Worten: „Es mögen Männer Welten bauen, es steht und fällt ein Volk mit seinen Frauen.“

Und dann verließ Pg. Kocham die ersten Ehrenkreuze der Ortsgruppe Mitte, während Angehörige der Kindergruppe der NS-Frauenfront (Deutsche Kinderchar) die Mütter durch Überreichen von Blumen erfreuten. Am Vormittag hatte bereits der Ortsgruppenleiter einige Müttern, die infolge Krankheit nicht an der Feier teilnehmen konnten, mit dem austandigen Blockleiter das Ehrenkreuz in der Wohnung überreicht.

Pg. Kocham überbrachte am Schluss der Verleihungen den Glückwunsch der Ortsgruppe an die geehrten Mütter zum Ausdruck und schloß die Feierstunde mit einem Gruß an den Führer.

Anschließend blieben die ausgesuchten Mütter noch zu einer halbstündigen Feier zusammen, die durch verschiedene Vorträge ausgestaltet wurde.

In der Ortsgruppe Ost nahm im Rahmen einer halbstündigen Feierstunde Ortsgruppenleiter Pg. Bieligk im „Stern“ die Verleihung der Ehrenkreuze vor, während in der Ortsgruppe Gräbba im Gasthof Große die Ehrenkreuze durch Ortsgruppenleiter Pg. Schlegel ausgehändigt wurden.

Pg. Riehling gab bei der Veranstaltung der Ortsgruppe West im „Sächsischen Hof“ u. a. bekannt, daß die ausgewählten Mütter sowohl von der PV, als auch von der PV und allen Parteigenossen zu gratulieren sind.

Die Ortsgruppen hatten es sich nicht nehmen lassen, zum Teil die alten Mütter mit Kraftwagen von ihrer Wohnung abholen und dann auch wieder heimfahren zu lassen. Dankesfüllige Herzen nahmen die Frauen, die unserer Volke vier und mehr Kinder geschenkt haben, die Grüungen entgegen. Sie alle fühlten, daß eine neue Zeit aufgebrochen ist, in der die Mutter wieder die Ehre erfüllt, die ihr gebührt. Es gab eine Zeit, wo sich das Volk nicht auf seine Mütter besann, und das war die der letzten Entstehung! Wand' eine Freudenträne rollte über die im Laufe der Zeit zerfurchten Gesichter und alle waren glücklich darüber, daß es ihnen jetzt noch möglich ist, für das, was sie dem Vaterland einbrachten, eine Auszeichnung zu erhalten. Neben dem Ehrenbuch der kinderreichen Familie ist in dem Ehrenkreis eine wichtige Auszeichnung geschaffen worden, die den kinderreichen Müttern zu einem beispielhaften Zeile den Dank des Vaterlandes ausdrückt!

## Prüfung der Freiwilligen Feuerwehr Mitteldeutsche Stahlwerke AG.

### Lauchhammerwerk Niela

Am gestrigen Sonntag nachmittag von 14 Uhr ab fand vor dem mit der Prüfung beauftragten Kreisfeuerwehrführer Würdig die Prüfung der freiwilligen Feuerwehr des Lauchhammerwerkes Niela statt. Der Prüfung wohnte außer Vertretern der 4. der Polizei, des Reichsluftschutzbundes sowie der Landesbrandverhütungskammer eine Anzahl sonstiger Gäste bei. Um 13.45 Uhr erfolgte vom "Schlösschen Hof" aus der Abmarsch der Kameraden der Ortschaften des Kreises Großenhain nach dem Lauchhammerwerk, wo im Werkshof die zu prüfende Wehr aufgestellt genommen hatte. Unmittelbar nach Eintreffen der Wehr erwartete der Führer der Wehr, Oberbrandmeister Genut, dem Kreisfeuerwehrführer Würdig, worauf die Prüfungsarbeit ihren Anfang nahm. zunächst wurde eine Bestätigung der Wehr vorgenommen, sodann deren Ausbildung, die Geräte und das Gerätewerk beobachtet. Es folgten Übungen mit den Motorwagen, mit den Dampfleitern und der mechanischen Leiter. Hieran schloss sich ein kurzer Unterricht über Verhalten in und außer Dienst sowie über die Gangleine und schließlich über das Schlauchmaterial der Feuerwehr. Anschließend führte die Wehr Prüfung in Gruppen und im Zug vor. Den Abschluß der Prüfung bildete eine großzügige Versöhnung, die der Bekämpfung eines angenommenen Brandes des Gelfellers im Magazingebäude galt. Wie überall bei den vorhergegangenen Übungen so konnte man im besonderen hier bei der Sicherheit die Einsatzzähligkeit der Wehr beobachten, die unter Aufsichtnahme der zur Verfügung stehenden zeitgemäßen Feuerlöschgeräte zielhafter den Brand bekämpfte. Nach Beendigung der Sicherheit wurde schließlich noch die fachgemäße Rettung eines schwerverletzten Kameraden vorgeführt.

Während einer Pause, in der die Prüfungskommission das Ergebnis der Prüfung feststellte, konzentrierte die Werkssapelle auf dem Werkshof.

Nach dieser Pause marschierten die Feuerwehrkameraden in geschlossenem Zug — nach schneidiger Marschroute der Werkssapelle — nach dem Saale der "Gitterstraße", wo zunächst ein Wehrführer-Ausschiff stand. Kreisfeuerwehrführer Würdig erhob einleitend den Gästen und Kameraden herzlichen Willkommenstrunk und dankte der Lauchhammerwerk und ihrem Führer für die am Tage der Prüfung erneut bewiesene Pflichterfüllung. Er gratulierte der Wehr zu den ausgezeichneten Leistungen mit den besten Wünschen für weitere erfolgreiche Arbeit. Das Gesamtergebnis der Prüfung sei mit der Hochzahl von 86 Punkten errechnet worden. Es müsse dies um so mehr anerkannt werden, als die Kameraden der Wehr in schwerster Berufshaft ergriffen waren.

Anschließend ergriff der Wehrführer Oberbrandmeister Genut das Wort, um dem Kreisfeuerwehrführern für die ausgewiesene Anerkennung zu danken und versicherte, daß die Wehr auch künftig bemüht sein werde, pflichtbereit ihren Dienst an tun.

Anschließend wurde die Tagesordnung des Wehrführers-Ausschusses erledigt, die zumeist interne Angelegenheiten betraf. Dabei wurde u. a. bekanntgegeben, daß in diesem Jahre noch die Wehrnähe Niederau, GGS-Niela und Lichtensee geprüft werden sollen. Mit dem Gruß an den Führer und dem gemeinsamen Gefang der Nationalsozialisten wurde der Ausschluß geschlossen.

Am anschließenden geselligen Teile waren die Kameraden Gäste der Direktion des Lauchhammerwerkes.

### Die "kleine Bremen" in Riesa

Vor etwa Jahresfrist berichteten wir von dem Stolperlauf des Modellschiffes "Bremen", das von Walter Baage in Strelitz mit einigen anderen Kameraden in labendiger Arbeit geschaffen wurde. Der Kamerad wohnte damals die Kleinstadt des Reichsbundes für Deutsche Seegefeinde bei. Die "kleine Bremen" ist nur wenige Meter lang, wird mit einem Motor angetrieben, hat Platz für drei Jungen und ist übrigens eine getreue Nachbildung des großen deutschen Passierdampfers.

Die "kleine Bremen" wurde von der Riesaer Marine-AG. an der Brücke in Empfang genommen und dann nach dem kleinen Landungssteg in der Nähe des Bootshauses begleitet, wo sich zahlreiche Riesaer eingefunden hatten, die das kleine Wunderwerk gebührend bestaunten.

Nach dem Tanzen fuhr das Modellschiff nach dem Hafen des Wasserübungsbahns unserer Pioniere und schwamm in den Nachmittagsstunden zurück in den Heimatort Strelitz. Die Fahrt nach Riesa war die zweite in einem etwas größeren Ausmaß, die mit dem kleinen Schiff gemacht wurde.

## Riesa und Umgebung

\* Wettervorbericht für den 23. Mai 1939. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes — Ausgabeort Dresden — für Sachsen und südlich anschließend Sudetenland). Nordliche bis nordwestliche Winde, Nachlassen der Niederschläge, jedoch noch immer wolkig, kühl, schwache Gewitterneigung.

23. Mai: Sonnenaufgang 5.51 Uhr. Sonnenuntergang 20.00 Uhr. Mondaufgang 8.20 Uhr. Monduntergang 23.55 Uhr. Wind in Erdnuß.

\* Auszeichnung. Dem Arbeiter im Weizenfeld Max Habensfeld aus Jahnau wurde in einer feierlichen Feierstunde des Bahnhofs Riesa, das vom Führer und Reichsanalter verliehene silberne Ehrenzeichen vom Betriebsführer auszeichnend.

\* Grün kommt mit Maß verwenden! Vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V. wird uns geschrieben: Unter Wald ist unter forstbarer Fläche. Leider haben früher unbedeckte Hände sehr viel Schaden darin angerichtet. Man achtet auch um Straßen zu vermieden, darauf, daß das Schuhkreuz zum Pflügen fest unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften beschafft wird. Wegenüber hierfür sind die §§ 10 und 11 der Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 (RGBl. I, S. 181), wonach grundsätzlich jede unbefugte Entnahme von Gräsern verboten ist.

\* Poppitz. Wie im ganzen Reich, so wurden auch in der Ortsgruppe Poppitz am Sonntag, dem 21. 5. 1939, 15 Uhr, in einer stillen Feierstunde die Ehrenkreuze an die über 60 Jahre alten kinderreichen Mütter verteilt. Aus den fünf Gemeinden der Ortsgruppe erhielten 19 Mütter das Ehrenkreuz der 1., 23 das der 2., 14 das der 3. Stufe. Vor der Ansprache des Ortsgruppenleiters, der auf die Bedeutung der Mütter für unser Volk und auf den Stand des vom Führer am 16. 12. 1938 gehissten Ehrenkreuzes hinwies, erklangen einige Bilder der Singgruppe der Frauenschule und des BdM. Die Kinderschule trug Gedichte vor. Bei der Verleihung erhielt außerdem jede Mutter aus der Hand der Kleinsten einen Blumenstrauß, nach dem Dank an den Führer und den Bildern der Nation vereinigte eine gemeinsame Kaffeetafel die Mütter. So wurde dieser Muttertag zu einem rechten Ehrentag. —

\* Staudisch. Müttereckreung. Die Ortsgruppe Staudisch der NSDAP erhielt am Sonntag in einer öffentlichen Feierstunde die über 60 Jahre alten kinderreichen Mütter ihres Ortsgruppenbereiches. Dem Saal des Gasthauses zu Staudisch war durch Rahmen, Bild- und Blumenstrauß ein festliches Gepräge gegeben worden. Das

## Riesa SA.-Pioniere abermals in Front

### SA-Sturm Bi. 2/101 verteidigt die Brigade 33 bei den Gruppenkämpfen

Hinter dem Wasserübungsbahns unserer Pioniere wurden gestern die Aufsiedlungen der SA-Pioniere der Brigade 33 durchgeführt. Leider konnte der Sturm 100 (Dresden) infolge verschiedener Schwierigkeiten nicht starten, so daß sich dem Sammengericht, das aus Standartenführer Kurt (Stab d. Stg.), Obersturmbannführer Plack (Sturmbann IV/101) und Sturmhauptführer Söder (Hauptsturmbann 100 Dresden) zusammensetzte, nur die Pionierstürme 1 und 2 der Standarte 101 aus Meissen und Riesa stellten. Obersturmbannführer Siegels, Führer der Standarte 101, wohnte den Kampfen ebenfalls bei.

Vor Beginn der Wettkämpfe richtete Brigadeführer Seabe an die Kampfmannschaften (1. Führer und 36 Mann) der beiden Stürme eine kurze Ansprache. Der Führer der Brigade sollte ermittelt werden, so befand er u. a. der dann bei den Gruppenausbildungskämpfen in 14 Tagen die Brigade in Riesa vertreten sollte. Die gestellten Aufgaben seien nicht leicht, doch gelte es für den Siegersturm, die aus diesem Zusammentreffen gemachten Erfahrungen bereits bei den nächsten Wettkämpfen mit zu verwerten. Im vorigen Jahre konnte ein Sturm der Brigade bei den Gruppenausbildungskämpfen als Sieger hervorgehen und es gelte nun, den damals erzielten Vorsprung nicht zu halten, sondern u. ll. noch zu vergrößern. Wie jeder Wettkampf, so sei auch dieser Mittel zum Zweck, denn die Arbeit der SA sei nur auf das Gesamtwohl abgestellt.

Nachdem von den Prüfern noch besont war, daß es nicht allein auf die Zeit, sondern auch auf die Genauigkeit der Lösung der Aufgaben ankomme, wurde kurz nach 14.10 Uhr zum Wettkampf gestartet. Ungefähr muhte ein Fländer zu zu einem Stolperdraht, eine Höhe auf Pontons, die die Wehrmacht zur Verfügung gestellt hatte, und ein Bretterstapel erklitten werden.

Die Männer gingen mit grossem Eifer an die gestellten Aufgaben heran und bereits nach 22 Minuten konnte der Sturm Bi. 2/101 (Riesa) seine vollendete Aufgabe melden. Nach weiteren fünf Minuten kamen die Meissner SA-Kameraden mit ihrer Meldung.

Bei einem anschließenden Rundgang der Prüfer und der Führer der Wettkampfmannschaften (Bi. 1/101 — Gruppenführer Pösch und Bi. 2/101 Sturmhauptführer

Leicht) wurden die Lösungen der Aufgaben durchbrochen, Verbesserungsvorschläge gemacht und auf kleine Mängel hingewiesen, ohne die es bei der Schnelligkeit der Ausführung nun einmal nicht abgeht.

Die geleisteten technischen Arbeiten waren also fast gleichwertig, so daß der Hindernislauf, die Wehrstaffel mit Booten, der Neulandewurf und das Schießen den Ausfall geben mußten.

Als erste liefen dann die Männer des Sturms Bi. 1/101 über die Hindernisse (Bretterstapel, je zwei Stolperdrähte und Fländerzäune), um dann am Schluss noch die Neulen nach einem 30 Meter entfernten Graben zu werfen. Die Mannschaft benötigte dazu 1:13,2 Minuten und von den 37 Neulen erreichten 18 ihr Ziel. Beim Sturm Bi. 2/101 ging es schon etwas besser. Die gleiche Zeit — der leicht Mann wurde gewertet — betrug 1 Minute und drei Zehntel Sekunden und 18 Neulen fanden ihren richtigen Weg.

Mit diesem kleinen Punktgewinn der Riesaer SA-Pioniere ging es dann zum Schießen. Während die Meissner bei den Kopfscheiben 11 Treffer erzielten könnten, waren es bei den Riesaern nur 7, so daß nach der Punktberechnung die Wehrstaffel den Ausfall geben mußten.

Bei dieser Wehrstaffel fuhr man mit Pontons und der Höhe insgesamt sechsmal über die Elbe. Diese Ausfragungsart hatte man gewählt, weil das Wasser noch zu salt war und sonst eigentlich 24 Mann bei dieser Staffel schwimmen müßten. Während die Meissner 33 Minuten dazu benötigten, bewältigten die Riesaer SA-Pioniere diese Aufgabe in 28:31 Minuten.

Das Gesamtergebnis sah dann den SA-Pioniere Bi. 2/101 Führung: Sturmhauptführer Leicht mit 896 Punkten vor dem Sturm Bi. 1/101 (Führung: Gruppenführer Pösch) in Front.

Dieses Ergebnis ist bei den gegebenen Umständen, dem zwischenzeitlichen Gegenwind usw. als sehr gut anzusprechen. Nachdem die erste Übung genommen ist, kann man den bejubelten SA-Pioniere nur wünschen, daß es ihnen bei den Gruppenausbildungskämpfen am 3. und 4. Juni in Riesa wiederum möglich ist, als bester Sturm der SA-Pioniere im Bereich der Gruppe Sachsen aus diesen Kämpfen hervorzugehen!

"Largo" von Händel, gespielt von Pgn. NS-Schwestern Kiefer und dem Hitlerjungen Quitsch leitete nach einer kurzen Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter die Feier ein, die von gemeinsamen und Ehrgängen der NS-Frauenenschaft und Nationalsozialistinnen umrahmt war. Der Kreisvorsitzende des Reichsbundes der Kinderreichen Sa. Vollmer-Staubach sprach zu den Müttern. Er dankte ihnen im Auftrage des Führers für ihr hilfreiches Heldenamt, das durch die nationalsozialistische Bewegung mit der Verklärung des Ehrenkreuzes durch den Führer Anerkennung gefunden hat für alle Seiten. Der Ortsgruppenleiter Sa. Dammlöhner überreichte im Anschluß an die Ausführung des Redners unter herzlichen Glückwünschen der Partei 9 goldene, 8 silberne und 16 bronzenen Ehrenzeichen. Die Gemeinde Staubach ließ den Müttern von Kinderhand rote Rosen überreichen und die Hitler-Jugend ehrt sie in würdiger Weise dadurch, daß sie nach Verendigung der Reiz an Ausgangspunkten bildete und den Müttern den ersten Gruß der deutschen Jugend darbrachte.

\* Staubach. Kreistagung der Feuerlöschvereine. In einer Kreistagung der Feuerlöschvereine ehrt Kreisfachwart Pg. Waldbauer-Altona diejenigen Altveteranen, die schon vor 1919 einem Feuerlöschverein angehört haben und noch angehören. In Staubach wurden 7 Vereinsangehörige durch eine Ehrengabe ausgezeichnet. An die Kreistagung schloß sich eine Feierstunde verschiedener Zuchtfälle und einer Großküche an. Die Tagung beendete ein kammeradschaftliches Beisammensein.

### Aus Sachsen

\* Leipzig. Ein Stein fiel vom Schlossturm. Am Himmelfahrtstag ereignete sich am Schloß Altenstein ein eigenartiger Unfall. An der vom Weier angegriffenen Weite des alten Bergfrieds hatte sich an der Innenumwandlung der Plattform ein Stück Stegstein gelöst. Dieses Stück, das offenbar zunächst unbeachtet liegen blieb, wurde dann vielleicht von einem Turmbläser verschentlich durch eine kleine Mauerlücke unter der Bruchstelle hinausgeschlagen. Der Stein fiel einer Kdf-Wanderin, einer 19jährigen Verläuferin aus Döbeln, die am Turnringstand auf den Kopf. Mit einer stark blutenden Kopfwunde muhte das junge Mädchen dem Kreiskrankenhaus zugeführt werden. Der Unglückstein hat anderweitig einem in der Nähe liegenden jungen Mädchen die Bluse zerissen und einem dritten geringe Schürzwunden an der Wade beigebracht. Der Schlossturm wurde nach dem Unfall gesperrt, jedoch in einigen Tagen nach Abdichtung der Stelle wieder freigegeben werden.

\* Magdeburg. Kraftwag gegen Radfahrer. Die Tochter, die bei dem häufig zunehmenden Verkehr auf unfern Landstraßen sich ein jeder Verkehrsteilnehmer größte Diskrepanz angelegen sein lassen muß, findet immer noch nicht genügend Beachtung. So ereignete sich in Bernitz wieder ein Unfall, der vermeidbar gewesen wäre. Dort wurde ein von der Fahrbahn links abbiegender Radfahrer von einem Motorradfahrer angefahren und auf einen Kopf und Arme verlegungen, die Beifahrerin des Kraftwagens brach. Der Kraftfahrer selbst kam glimpflich davon.

\* Dresden. Kreis von Kraftwagen erfaßt und getötet. Der in Dresden-Laubegau wohnende 73 Jahre alte Johannes Holler wurde, als er im Begriff war, von einem Kindweg hinter dem Stadtteil Dobritz auf die Pirnaer Landstraße zu treten, von einem Kraftwagen angefahren und auf der Stelle getötet. Die Staatsanwaltschaft und die Unfallkommission der Kriminalpolizei Dresden begaben sich zur Klärung der Schuldfrage an die Unfallstelle.

\* Bautzen. Ehrentag des J.M. 193. Am 24. und 25. 5. findet in Bautzen erstmals seit dem Weltkrieg wieder eine große Wiederaufbau der ehemaligen Angehörigen des 4. Sächs. Infanterie-Regiments 108 statt, an dem sich auch die Truppenteile, die nach dem Weltkrieg anstelle der 108 in der Bautzener Garnison standen, beteiligen. In feierlicher Weise wird dabei eine Ehrentafel an der Infanterie-Kaserne enthüllt werden, die an den Ausmarsch des Regiments im August 1914 erinnert. — Vom Bullen niedergestiegen. In Quatitz wurde der 18jährige Jungbauer Martin Spiegel beim Führen eines Bulles von dem wildgewordenen Tier zu Boden geschleudert und in den Unterleib getreten. Der junge Mann muhte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

\* Gutsdorf. Kampfgruppen der Reichssportfahrer. Am früheren Wohnsitz des Reichssportfahrers von Thümmler und Oster, in Kleinodeba, veranstalteten sich jene Kameraden des Reichssportfahrers, die hier im Jahre 1931 nach einer Führerbesprechung einem hinterhältigen Ueberfall von Kommunisten zum Opfer fielen. Damals wurden mehrere Kampfgenossen des Reichssportfahrers schwer verletzt. Der Reichssportfahrer begrüßte bei dieser Zusammenkunft seine alten Kameraden herzlich. Im damal-

igen Besprechungsraum verlebten die alten Kämpfer einige frohe Stunden.

\* Werdau. Rundwörter um 12.00. Am Freitag wurden die Staatsanwaltschaft und die Polizeikommission der Kriminalpolizei nach dem Grundstück Werdauer Straße 8 gerufen. Dort war gegen 17.30 Uhr die im Kellerwohnung eines Flachbaus entstand durch Explosion eines Gasbehälters ein Brand, der in der Gaststube erheblichen Schaden anrichtete. Der Ofen wurde auseinandergerissen. Die Bedienung erlitt leichte Verbrennungen.

\* Leipzig. Raubwörter um 12.00. Am Freitag wurden die Staatsanwaltschaft und die Polizeikommission der Kriminalpolizei nach dem Grundstück Werdauer Straße 8 gerufen. Dort war gegen 17.30 Uhr die im Kellerwohnung eines Flachbaus entstand durch Explosion eines Gasbehälters ein Brand, der in der Gaststube erheblichen Schaden anrichtete. Der Ofen wurde auseinandergerissen. Die Bedienung erlitt leichte Verbrennungen.

\* Mittweida. Vom Blitz erschlagen. Am Freitag nachmittags wurde im Mittweida-Marktstädt der 14 Jahre

aus Südsachsen kommende Schüler Hilbrich, der sich in Mittweida aufhielt, auf dem Heimweg vom Feld vom Blitz getroffen und getötet. Die Leiche des Jungen wurde nach seinem Heimatort übergebracht.

### Sachsen stellt 11 Reichssieger

#### Handwerker-Wettkampf gibt Zeugnis von Sachsen's Qualitätarbeit

\* Dresden. In Frankfurt a. M. wurden, wie bereits gemeldet, die Sieger des "Handwerker-Wettkampfes" im Rahmen des Berufswettbewerbs aller schaffenden Deutschen verkündet. Von den 121 Reichssiegern heißt Sachsen 11, die von Dr. Leni durch Überreichung der Siegerurkunde geehrt wurden.

Reichssieger wurden die nachstehenden lädtischen Handwerker: Fahrzeugmechaniker Kurt Wagner-Zwickau, Fahrradmechaniker Karl Held-Zwickau, Malermechaniker Helmut Müller-Leipzig, Schlossermechaniker Karl Hermann Buschner-Plauen i. B., Tapetenhersteller Rudolf Oppy-Leipzig, Arbeitsgemeinschaft (Färben- und Färbemischer) Alfred Kleinoldendorf bei Chemnitz, Stellmachergeselle Kurt Dusch-Moitz bei Zwickau, Elektromaschinenebauer Adolf Behold-Leipzig, Rundfunkmechanikermeister Herbert Weiß-Zwickau, Rundfunkmechanikermeister Werner Neichel-Brandenburg, Schlaglichtschmiedemeister Arno Wagner-Grethen bei Grimma.

Feierliche Vereidigung von NSKK-Männern durch Obergruppenführer Lein

Kaufmärkte in Reichenberg, Böhmisches Leipz., Auffig u. Bötz

\* Reichenberg. Der Bereich der Motorgruppe Sachsen geht bekanntlich bis nach dem Sudetenland. So wie die Führer der Motorgruppe Sachsen, NSKK-Obergruppenführer Lein in Reichenberg, Böhmisches Leipz., Auffig und Bötz, um in diesen Tagen die nach Tausenden zahlenden NSKK-Männer und -Führer in feierlicher Form zu vereidigen. Der Führer der Motorgruppe Öst. NSKK-Obergruppenführer Östermann, hielt bei den in den genannten Städten veranstalteten Feierstunden Ansprachen, in denen er die so oft erwiesene Einsatzbereitschaft der Sudetendeutschen würdigte und die Bedeutung der großen Aufgaben herausstellte, die der Führer dem NSKK gelehrt hat. „Immer treu, opferwillig und einfallsreich“, lautet der Wahlspruch des NSKK, nach diesem Grundsatz sei der Dienst im NSKK aufgebaut. Obergruppenführer Lein nahm dann den Männern des NSKK, das Treuegelübde ab.

### Wasserstände der Moldau, Eger, Elbe

	20. 5.	21. 5.	22. 5.	Elbe	20. 5.	21. 5.	22. 5.




<tbl\_r cells="

# Capitol

Gente lebt malig: „Ein hoffnungsloser Fall“

Von Dienstag bis Donnerstag  
der große Bengt-Berg-Film:

## Sehnsucht nach Afrika

Die erträumtes hat der läbne Forscher Bengt Berg gelebt und auf seine Filmstreifen gehabt. Zugvögel in Afrika, Elefanten, Tiger, Nilpferde — unbeobachtet photographiert wie nie zuvor. In hinreichenden Bildern gibt er hier im Rahmen einer überraschenden Spielhandlung einen Überblick durch seinen gesammelten Reichtum an Schönheiten der Natur u. der Tierwelt. Dieser Film ist für jeden ein Erlebnis. Vorführungen 7.00 und 9.15 Uhr. Auch für Jugendliche erlaubt.

## U.-S. Goethestraße

Dienstag bis Donnerstag  
Jenny Jugo, Karl Ludwig Diehl in:

## Ein hoffnungsloser Fall

Vorführungen 7 und 9 Uhr

## Zentral-Th. Gröba

Dienstag bis Donnerstag

## Galontwagen E 417

mit Nähe von Nagy, Paul Hörbiger  
und Maria Riedlisch.

Vorführungen: Werktag 8 Uhr

**Frühjahrskuren** gelten von alterthüm als besonders erfolgreich bei allen chronischen inneren und äußeren Krankheiten. Diese und alle anderen Leiden werden behandelt im **Naturheilinstitut „Elektro“** Großenhain Hermannstr. 19. Öster Berndt, Heilpraktiker (Naturheilkundiger). Anruf 540. — Gewünschte Hausbesuche rechtszeitig anmelden. Sprechzeit (amher Donnerstag vorm.) werktgl. 10-11 u. 18-19 Uhr. (Hausbesuche) — Bei vielen Privakrankenkassen zugelassen.

Nach schwerem Leiden und einem arbeitsreichen Leben verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter und Tochter

## Frau Martha Schmidt geb. Reibig

im 61. Lebensjahr.

Riesa-Gröba,  
Wühweg 32, 21. Mai 1939.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr von der Friedhofshalle-Gröba aus statt.

**Kunstl. Glieder / Orthop. Stützapparate / Bandagen**  
Anfertigung in eigener Werkstatt  
**Orthopädiemeister Kurt Jausch** Riesa, Großenhainerstraße  
Lieferant für alle Krankenkassen und Behörden

Für die und zur Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir allen herzlich.  
Heinz Kohl und Frau  
Riesa, Mai 1939.

**Große Neulandgänge preisw. Mäntel u. Kostüme**  
Jugendliche Formen ..... von 19.50 an  
Frauenmäntel, in großen Weiten ..... von 29.50 an  
Sebadine-Mäntel ..... von 22.50 an  
Gummi-Mäntel ..... von 16.50 an  
Loden-Mäntel ..... von 29.50 an  
Seidene Mäntel ..... von 29.50 an  
Kostüme, hervorrag. in Schnitt u. Ausarbeitung, v. 29.50 an

**Damenmäntel am Postplatz**  
Bedeutendes Fachgeschäft, Dresden 13—15 Uhr geschlossen

**Für den Pfingst-Einkauf**  
ist mein Lager bestens gerüstet.  
Kaufen Sie rechtzeitig, dann können Sie in Ruhe wählen und Ihr Einkauf wird Ihre Pfingstfreude erhöhen.  
Meine Auswahl ist groß und zeigt das Neueste u. Schönste in **Wäsche** aller Art, **Strümpfen**, **Krawatten** usw. und ich biete gute Qualitäten zu billigen Preisen.

## Wäsche-Hähnel

Schägarterstr. 8  
gegenüber „Kronprinz“

**Krusol**  
besitzt natürlich den  
**Holzwurm**  
gibt Möbel wunderschönen Glanz  
Med. Drog. A. B. Hennicke



## Für den Pfingstspaziergang

sind Sie gut angezogen mit der modernen, gut verarbeiteten Herrenbekleidung von Heinze

Einige Preise:

Jacketanzüge, gut im Sitz  
84.- 75.- 67.- 54.50 49.- 36.- 28.50  
Sportanzüge, 2- u. 3-teilig, moderne Farben  
73.- 66.- 52.- 44.50 36.- 22.-  
Sommermäntel in Cheviot und Gabardine  
78.- 64.- 55.20 49.50 36.-  
Moderne Kombinationsanzüge  
51.- 36.50 23.50 18.20 12.80  
Leinwandanzüge 25.- 19.- 15.- 12.- 9.50 7.90  
Kombinationshosen, Gollhosen, Junker  
Sport- u. Oberhemden, Krawatten, Socken  
leichte Unterkleidung, alles in großer Auswahl

## BEKLEIDUNGSHAUS

**Franz Heinze**  
RIESA

Beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen  
**Frau Anna verw. Bläßig geb. Kühne**

Ist uns in Wort, Schrift und reichlichem Blumen-  
schmuck sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte von  
allen Seiten große Anteilnahme entgegengebracht  
worden. Es ist uns ein Herzbedürfnis, allen  
unseren herzlichen Dank auszusprechen.

Honda, 21. Mai 1939. Die trauernden Hinterbliebenen.

Unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Ur-  
größmutter

**Frau Pauline verw. Raue geb. Böger**  
ging für immer von uns.

In stiller Trauer  
ihre Kinder.  
Popitz, den 20. 5. 1939.  
Die Beerdigung findet morgen Dienstag nachmittag  
2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschied Sonntag nacht  
meine gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Martha Zetsche

In tiefer Trauer  
Riesa, Hindenburg-  
platz 11, 21. Mai 1939.  
Ihre Mutter u. Angehörige.  
Die Beerdigung findet Mittwoch 1/2 Uhr von der  
Friedhofshalle aus statt.

## Karl Oswald Wachwitz

Chenmeister der Fleischer-Innung Riesa  
geb. 19. 10. 1852 gest. 21. 5. 1939

Marie verm. Wachwitz  
Margarete verm. Wissler und Familie  
Richard Wachwitz und Familie  
Marie verm. Röhner und Familie.

Riesa, Schägarterstraße 72.

Beerdigung Mittwoch 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus. Besuch  
herzlichst dankend abgelehnt.



Glios Empfang in der Reichshauptstadt

Bei herrlichem Wetter, das das feierliche Bild Berlins noch erhöhte, kam Italiens Außenminister Graf Ciano in der Reichshauptstadt an. Er wurde von Reichsinnenminister Ribbentrop selbst empfangen. — Das Bild zeigt die beiden Minister bei der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen. (Scher-Wagenborg—M.)

#### Der Führer empfing Italiens Außenminister

**B**erlin. Der Führer empfing gestern in Begleitung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den zur Unterzeichnung der deutsch-italienischen Wirtschaftsverträge in Berlin anwesenden italienischen Außenminister Urbijs in Begleitung des italienischen Gesandten Scipio.

#### Ausznachrichten vom Tage

**W**ien. In einer denkwürdigen Feierstunde trat am Sonntagabend in der ganzen Ostmark die SA an, um gemeinsam mit den SA-Männern Südmähren dem Führer Treue und bedingungslose Einflussbereitschaft zu geloben. Die Hauptfeier fand in Wien statt, wo Stabschef Uehe sprach.

**Düsseldorf.** Den erhebenden Auftakt der Reichsmülltage bildete Beethovens 9. Symphonie. Der Aufzählerung in der überfüllten Tonhalle wohnte auch Reichsminister Dr. Goebels bei.

**Paris.** Die Pariser Presse stellt elegische Betrachtungen über die Verhandlungen mit der Sowjetunion an. Wenn sich ein Teil der Blätter auch bemüht, der Presse einige optimistische Thesen aufzutragen, so läßt sich doch der meinliche Eindruck nicht verbergen, den das Ausbleiben jeder Aussicht auf eine Einigung macht.

**London.** Sämtliche jüdischen Organisationen bombardieren die britische Regierung auch weiterhin mit wütenden Protesten wegen ihres Palästina-Weißbuchs.

**London.** Die Londoner Morgenblätter veröffentlichten lange Berichte aus Berlin über die Ankunft des italienischen Außenministers. Die meisten Blätter bemühen sich, wie üblich, das Ereignis zu verkleinern.

**Kairo.** Der palästino-arabische Verteidigungsbund weist in einer Entschließung die Vorläufe des britischen Weißbuchs zurück. Das Weißbuch zerstörte jede Hoffnung auf Versöhnung.

**Reichenberg.** Die erste Kulturtage Woche des Sudetenlandes schloß mit der Verleihung des sudetendeutschen Kulturpreises an den Graphiker Max Geyer.

**Belgrad.** Infolge starker Regengüsse trat bei Bela Polana in Serbien Hochwasser auf. 18 Bauern ertranken. 45 Häuser wurden zerstört.

#### Mussolini wieder in Rom

**R**om. Mussolini ist Sonntag nachmittag von seiner Befehlungsreise durch Piemont nach Rom zurückgekehrt. Auf allen Stationen, die sein Zug passierte, wurden dem Duce von der Bevölkerung herzliche Kundgebungen gezeigt.

#### Stabschef Uehe in Wien

**W**ien. Der Stabschef der SA, Viktor Uehe, der heute abend die Befreiung der österreichischen und südmährischen SA vornehmen wird und sich im Anschluß daran auf eine Inspektionsfahrt durch Niederdonau, Oberdonau und Salzburg begibt, ist um 18.10 Uhr auf dem Flugplatz Aspern eingetroffen. Der Stabschef kam aus Frankfurt/Main, wo er an dem Tag des deutschen Handwerks teilgenommen hatte. Kurz nach seiner Ankunft bestätigte Stabschef Uehe die Reichsführerschule der Obersten SA-Führung auf dem Wilhelmshorng.

#### Der Stellvertreter des Führers zur ersten Reichstagung der deutschen Heilpraktikerforschung

##### Segnende Zusammenwirken von Heilkundigen und akademischen Medizinern

**N** Berlin. Namens der 2000 Heilpraktiker, die in Berlin auf der ersten Reichstagung der deutschen Heilpraktikerforschung vertreten sind, hat nach Meldung der NSDAP der Reichsheimpraktikerauftrag Ernst Rees ein Telegramm an den Stellvertreter des Führers gerichtet, in dem er gelobt, daß die Heilpraktiker all ihre Kraft im Dienste der nationalsozialistischen Gesundheitsführung zum Wohl des deutschen Volkes einzubringen und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit allen Berufen des Gesundheitswesens führen werden.

In seinem Antworttelegramm charakterisiert der Stellvertreter des Führers die Ausgaben der Heilpraktikerforschung und wünscht ihrer Tagung vollen Erfolg. Es heißt in dem Telegramm: „Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß diese Tagung dazu beiträgt, auch fernerhin das Vertrauen zu rechtfertigen, daß den Nationalsozialismus bewegen hat, eine staatliche Anerkennung des deutschen Heilpraktikerstandes herbeizuführen. Angeführt dieser staatlichen Anerkennung und angehängt der beständlichen Beispiele wohin bellerischen Königs deutscher Heilpraktiker, die mir persönlich im Range der Welt bekannt geworden sind, begrüße ich besonders Ihr Streben, auch künftig farbentzuende Richter, die nicht allein Heilung innehende Menschen kräftig gefördern, sondern die auch einer guten

## Dank der deutschen Mutter!

Reichsinnenminister Dr. Frick und die Reichsfrauensührerin sprachen zum Muttertag

**N** Berlin. Aus Anlaß des Muttertages veranstalteten die NS-Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk in Zusammenarbeit mit der Hitler-Jugend am Sonntagmorgen eine Feierstunde, in deren Mittelpunkt neben einer Ansprache des Reichsinnenministers Dr. Frick eine Rede der Reichsfrauensührerin, Frau Scholz-Klink, stand. Millionen von Müttern in Gemeinschaft mit ihren Angehörigen in ganz Großdeutschland hatten sich an den Lautsprechern versammelt, um die Reichsfeier abzuhören, die von musikalischen Darbietungen würdig umrahmt war.

Reichsinnenminister Dr. Frick führte u. a. aus: Am heutigen Reichsmuttertag ist es mit einer besondere Freude, erstmals an den Müttern Großdeutschlands sprechen zu können und ihnen allen den Dank des gesamten Vaterlandes zum Ausdruck zu bringen. Unser Führer war es, der uns lehrte, daß die Zukunft eines Volkes nicht auf dem materiellen Reichtum beruht, sondern auf der Zahl seiner gesunden Kinder. In dieser Erkenntnis hat auch der Führer der Mutter als Hüter unseres Erbgutes die Stellung im Leben der Nation wieder eingeräumt, die ihrer Bedeutung entspricht, und er hat die Mutter in den Mittelpunkt allen sozialen Werks gerückt. Mutter und Kind gilt an erster Stelle unsere Sorge, unser Schutz und unsere Förderung. Denken wir an die zahlreichen gebeugten Maßnahmen zur Erleichterung und Förderung der Geschlechter, die Kinderbehilfen, die in erster Linie den kinderreichen Familien zugute kommen, denken wir an die Schuhabteilungen für die erwerbstätige Frau, denken wir an die Einrichtungen der Gesundheitsämter mit ihrer Beratungsstellen zur Fürsorge für Mutter und Kinder, an die geleglichen Hilfen bei Geburt und Wochenbett. Denken wir aber auch an die zahlreichen von Seiten der Partei getroffenen Maßnahmen zur Unterstützung der Familien, vor allem an das große soziale Hilfswerk „Mutter und Kind“ mit seiner großzügigen Müttererholungsfürsorge. Mein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang der

Arbeit des deutschen Frauenwerkes. In seinem Reichsmuttertag hat es sich ein Schulungsinstitut geschaffen, das allen deutschen Frauen den Weg zur Erfüllung ihrer eigentlichen Bestimmung, Frau und Mutter zu sein, weisen soll.

Der diesjährige Muttertag erhält durch die ehemalige Verleihung des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter durch den Führer eine ganz besondere Weihe. Um die Verehrungswürdigkeit der Mutter, die das deutsche Ehrenkreuz trägt, besonders hervorzuheben, wurde für die Hitlerjugend die Gründlichkeit angeordnet. Dieser Verordnung liegt neben der Mutterverehrung ein tiefer Erziehungsgedanke zugrunde. Mutterheit ist der höchste Dienst am Volke. Das Ehrenkreuz der deutschen Mutter ist jetzt die höchste Anerkennung, die das Deutsche Reich der kinderreichen Mutter angedeihen läßt. In seinem Seelen allen deutschen Müttern zu danken, ist mir aufrichtiges Herzbedürfnis. Ehre der deutschen Mutter!

Reichsinnenminister Dr. Frick gesprochen hatte, nahm die Reichsfrauensührerin das Wort. Wenn wir alljährlich unter Gedenktag feiern, erklärte sie, so sei das gewissermaßen ebenfalls eine Anerkennung für das Muttertum in der Natur. Das tiefste Wesen aller Mütterlichen sei stets lebendig. „Wir danken heute allen Müttern, vornehmlich im Sudetenland und in der Ostmark, für ihren Einsatz, besonders aber dort, wo Mütter ihre Kinder lehren, auch in schweren Zeiten deutsch zu sein und zu bleiben.“ Der älterliche Mann und die mütterliche Frau gehörten zusammen. Auch wenn heute eine Mutter vor dem Raupenreiter sitze, deren Sohn vielleicht auf den Schlachtfeldern geblieben ist, so sei sie doch nicht allein. Denn wir sagen: sei nicht traurig, wir fühlen mit Dir, weil Du zu uns gehörst. Wir wollen das Leben immer schöner werden lassen.“

Mein Dank und Lobherrn an den Führer schloß die Reichsfrauensührerin ihre zu Herzen gebende Ansprache.

## Ein Danziger Staatsbürger aus einem polnischen Dienstwagen heraus erschossen

Ein sehr schwerer Zwischenfall in Kalthof — Scharfer Protest des Danziger Senats

**D**anzig. In der Nacht zum Sonntag gegen 23 Uhr wurde ein Beamter des Danziger Senats von Seiten der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig alarmiert, wobei dem Senat die bereits gemeldeten Vorfälle in Kalthof in aufgebauter Form zur Kenntnis gebracht wurden. Bereits wenige Minuten später konnte dem anfragenden polnischen Legationsrat Perkowski mitgeteilt werden, daß in Kalthof völlige Ruhe herrsche und daß es bei den Kundgebungen zu keinerlei Ausschreitungen gekommen war. Trotz dieser Versicherung fuhr, wie festgestellt wurde, Legationsrat Perkowski nach Kalthof. An der Danziger Grenzstation Vießau traf, von Danzig über Tirschnau kommend, das polnische Auto B 61-308 mit dem polnischen Legationsrat Perkowski, dem polnischen Legationsrat Sziller und dem polnischen Oberollinspektor Swita ein, um in Richtung Kalthof weiter zu fahren. Es ist nachgewiesen, daß die Insassen des Autos den Ort in völliger Ruhe vorstanden. Sie hatten sich zunächst zum Hause der Polizei abgeben, das in diesem Frieden lag, und dann weiter zum polnischen Bahnhof Kalthof.

Ganz unabhängig von diesen Ereignissen war von Marienburg eine Taxe mit einem Danziger Staatsangehörigen gegen 0.30 Uhr durch Kalthof gefahren. Als das Auto vorüberkam, wurde es von dem dort stehenden polnischen Auto B 61-308 mit einem Scheinwerfer geblendet. Die Taxe hielt an, und der Chauffeur zusammen mit einem Fahrgärt machten sich auf den Weg, um festzustellen, ob das blinkende Auto etwa Hilfe brauchte. Auf selbem Wege erkannte man jedoch, daß nichts vorlag, so daß die beiden Männer leicht machen, um zurückzugehen. In diesem Augenblick stießen aus dem polnischen Auto zwei Schüsse, von denen der Fahrer Grubner in das Gesäß und von hinten in die Schulter getroffen wurde. Er war sofort tot. Der Täter flüchtete in das Bahnhofsgebäude. Eigendem Wortwechsel zwischen dem Täter und den Beschossenen hatte nicht stattgefunden.

Ehe noch die sofort alarmierte Polizei herbeikommen konnte, hatten sich Legationsrat Perkowski, Legationsrat Sziller, der Oberollinspektor Swita und die polnischen Eisenbahnamt auf dem Bahnhof Kalthof auf einer Eisenbahn versteckt. Die Polizei fand am Tatort den polnischen Kraftwagen und darin eine geladene Pistole und das Hinterlager einer Mauserpistole. Die tödlichen Schüsse sind aus einem polnischen Armeeservicewagen abgegeben worden, so daß also drei Schußwaffen im Wagen gewesen sein müssen.

Es steht fest, daß aus dem Auto, das mit zwei Mitgliedern der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig gefahren ist, geschossen worden ist. Wer geschossen hat, steht noch nicht fest, obgleich anzunehmen ist, daß der Chauffeur des Wagens namens Matroski der Schüsse war. Es steht aber fest, daß zur Zeit der tödlichen Schüsse keinerlei Auto für irgendeine Verstoßstätte bestand und daß vor allem der Erschossene selbst sich in völliger Hartlosigkeit ohne irgendwelches verdächtiges Benehmen dem polnischen Auto genähert hatte. Das es sich um einen polnischen Wagen handelte, konnte ihm übrigens gar nicht bekannt sein, weil die Insassen der Kraftwagen von den vorhergehenden Ereignissen in Kalthof und von der Annahme eines polnischen Vertreters keine Ahnung hatte.

Wegen dieses in seinen Einzelheiten noch zu klärenden Vorfalls hat der Präsident des Danziger Senates, Greiser, am Sonntag in einer Note an den diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Chodacki, erste Vorstellungen erhoben und auf das Hinterlager gegen das Verhalten extraterritorialer Staatsbeamter auf Danziger Gebiet protestiert. Von polnischer Seite werden alle erforderlichen Schritte zur Wiedergutmachung und zur Klärung des Falles gefordert.

In der Note des Danziger Senatspräsidenten wird u.a. festgestellt, daß dem Legationsrat Perkowski diedeadflichtige Fahrt nach Kalthof in seiner Weise vermehrt worden war. Das Erklären, auf dieser Fahrt einen Danziger Polizeibeamten als Begleiter zu erhalten, mußte rechtlich und auch sachlich abgelehnt werden, weil die Untersuchung politischer Zwischenfälle absolut Angelegenheit der Danziger Staatsbeamten ist und Perkowski ähnlich darüber unterrichtet worden war, daß seine Fahrt dorthin zwecklos bleiben mußte, weil die entstandene Demonstration bereits ihr Ende gefunden hatte, wobei den in Kalthof ansässigen polnischen Polizeikräften keinerlei materieller oder förderlicher Schaden zugefügt wurde.

Zu dem durch das Verhältnis polnischer Bediensteter verübten Zwischenfall des Eröffnens eines harmlosen Danziger Staatsangehörigen aus nächster Nähe und von hinten wird in der Note weiter festgestellt, daß der erschossene Fleischer Grubner den ganzen Tag über nicht in Kalthof anwesend war, sondern sich in Marienburg aufgehalten hat. Die polizeilichen Ermittlungen ergeben einwandfrei, daß er sich erst um 0.30 Uhr telefonisch eine Taxe nach Marienburg hat kommen lassen und mit dieser die deutsch-danische Grenze bei Kalthof passiert hat. Die Taxe wurde in Kalthof durch das Auto mit dem polnischen Kennzeichen B 61-308 vom Bahnhofsdamm her derart stark abgedämpft, daß sie zu halten gezwungen war. Die Blendwirkung wurde ancheinend durch die Benutzung einer Handblendlaternen erhobt. Bei der für jeden Kraftwagen selbstverständlichen Feststellung nach dem Verbrechen dieses gegen jede Verkehrsregel sich vergebenden Verhaltens wurde der Fleischer Grubner, der mit dem Taxichauffeur Hof vierzig den Wagen verlassen hatte, ohne jeden Wortschmelz aus der Richtung des polnischen Autos durch zwei Schüsse erschossen.

Nach den bisherigen amtlichen Ermittlungen steht es eindeutig fest, daß die Insassen des polnischen Autos, welche an der Danziger Grenze in Vießau turze Zeit vorher als die Herren Legationsrat Perkowski, Dr. Sziller, Oberster Polizeikreiswärter Swita und viertens ein Chauffeur festgestellt worden sind und identisch sind sowohl mit dem Schüßen, welcher die tödlichen Schüsse abgegeben hat, als auch denjenigen Personen, welche nach Verlassen und polizeilicher Verchagnahme des Autos den Bahnhof Kalthof mit einer Lokomotive verlassen haben. Der Täter ist also somit zweifellos unter den Insassen dieses polnischen Autos zu suchen. Wenn auch der Verdacht besteht, daß der Chauffeur dieses Wagens vermutlich der Täter ist, so sind die übrigen Insassen des Autos durch die Taxiaufnahme des Autos in demselben gefunden worden sind: a) eine geladene Pistole, die jedoch unbewußt war, b) das leere Hinterlager einer Mauserpistole. Die tödlichen Schüsse sind nach polizeilicher Feststellung zweifellos aus einer polnischen Armeepistole abgegeben.

Besonders erfreulich fällt ins Gewicht, daß die beiden aus der Taxe Entflohenen, Chauffeur Hof und Fleischer Grubner, vollkommen unbewaffnet sich dem Fleischereinwärter des polnischen Autos genähert haben und der erschossene Fleischer Grubner schon deshalb als harmloser Verkehrsteilnehmer besonders kennlich war, daß er eine brennende Pfeife im Munde hatte.

#### Zwei polnische Noten zum Mord von Kalthof

##### Senatspräsident Greiser empfing Chodacki

**D**anzig. Die Präfesse des Senats teilt mit: Der Präsident des Senats, Greiser, empfing den diplomatischen Vertreter der Republik Polen, Minister Chodacki, auf dessen Bitte noch in den Abendstunden des Sonntags. Minister Chodacki überreichte Präsident Greiser zwei Noten, in welchen der polnische Standpunkt zu dem Vorfall in Kalthof bekanntgegeben wird.

Sache unermöglich Schaden zufügen können, rücksichtlos aus den Reihen des Verstoßandes der deutschen Heilpraktikerstandes herbeizuführen. Staatliche Anerkennung, Sauberhaltung der Berufsstände, gegenseitige Achtung und die einheitliche Führung durch den Reichsheimpraktikerauftrag sind die Grundlagen für das Zusammenwirken und gegenseitige Ergänzung von Heilkundigen und akademischen Medizinern. Das eine solche Zusammenarbeit, die Sie in

Ihrem Telegramm geloben, besondere Erfolge bringen und der gesamten deutschen Heilkunst zum Segen gereichen wird, das ist meine sehe Überzeugung. Zugleich wird aber damit auch auf dem Gebiete der Volksgesundheit das nationalsozialistische Streben gefordert, alle im deutschen Volk vorhandenen Kräfte zum Wohle der Gesamtheit einzusezen. Ich wünsche Ihrer Tagung vollen Erfolg.

Vor 20 Jahren

## Die Befreiung Riga von den Bolschewisten

Eine Ruhmestat deutscher und deutschbaltischer Freiwilliger

Major Dr. v. Böckmann.

Mitte Januar 1919. Die letzten Truppen der 8. Deutschen Armee, die in Kurland und Livland den linken Flügel der von Narva bis Nowow am Don reichenden, rund 1800 Kilometer langen Ostfront gebildet hatte, hatte diese beiden einzigen deutschen Okzheprovinzen, wie sie vor dem Kriege genannt wurden, verloren und waren in die Heimat abmarschiert. Damit waren weite Landstriche, die – an Beginn des 13. Jahrhunderts vom deutschen Orden besiedelt und noch 1918 von den Nachfahren der alten Siedler bewohnt – trotz 200jähriger Jugesdörfligkeit zum einzigen Flussland ihr deutsches Gepräge behalten hatten, den Gebieten der Bolschewistischen und damit der Vernichtung der kulturragenden deutschbaltischen Oberschicht ausgesetzt. Begeistert waren im Jahre 1917 die deutschen Truppen nach der Einnahme Riga in dieser Stadt und 1918 beim Rückzug durch Estland als Verteiler vom Slawentum begüßt worden.

Mit dem Abzug der deutschen Truppen lag das Land zwischen Narva und Memel schwulstig da; auch Ostpreußen war gefährdet. Das friedliche Estland, Livland und Kurland bis zur Windau fiel den Bolschewisten in die Hände. Noch war schon am 18. November die Republik Lettland ausgerufen worden, aber sie verfügte über kein etliches militärische Nachmittel, was auch den Deutschen feindswegs freundlich genommen, so hatten die Bolschewisten Mitte November 18. Dünaburg und Anfang Januar 19. das alte deutsche Riga besetzen können. Lediglich an der Windau entlang standen noch schwache Deutsche und in der Bildung begriffene deutsch-baltische Truppen, die sich „Baltische Landeswehr“ nannten.

An der Hafenstadt Libau, die für die Versorgung der noch im Baltikum ansässigen deutschen Truppen von ausschlaggebender Bedeutung war, befand sich noch ein deutsches Gouvernement. Zahlreiche deutsch-baltische Familien hatten sich vor den bolschewistischen Mordbrennern dort in Sicherheit gebracht. Daber war aus politischen und militärischen Gründen vom deutschen Oberbefehlshaber OÖ. Mitte Januar befohlen worden, daß „Libau unter allen Umständen und mit allen Mitteln zu halten“ sei. Dem in Breslau wieder neu gebildeten Generalstabsmando des VI. Reservekorps wurde diese Aufgabe übertragen. Zum Kommandierenden General war Generalmajor Graf von der Goltz, der mit deutschen und finnischen Truppen Finnland von den Bolschewisten befreit hatte, ernannt. Mitte Februar übernahm er den Befehl.

Welche Lage stand der Kommandierende General damals vor?

Von südlich der Stadt Windau an, teilweise an der Windau entlang standen mit Front nach Westen bis nach Schaulen hin in einem rohen Bogen um Libau herum die bolschewistischen Truppen. Ihnen gegenüber hielten auf deutscher Seite auf dem rechten Flügel die Reste der „Eisernen Brigade“ später auf Divisionstärke gebracht anschließend bis zur Östseeküste die in Ausrüstung, Bewaffnung und Ausbildung noch recht unschöne baltische Landeswehr. Das war für die mehr als 100 Kilometer lange Front wenig genug, umso mehr als auf Grund der ganzen Verhältnisse der Kampfwert aller Verbände vorerst wenigstens noch recht gering zu veranschlagen war.

Das Kommando über die Eisernen Brigade hatte Major Bischoff übernommen, ein ehemaliger Schützenoffizier, der im Weltkrieg von Anfang bis zu Ende an der Front mitgemacht und als Kommandeur des Infanterie-Regiments 481 den Orden Pour le Mérite erworben hatte. Die baltische Landeswehr wurde von Major Nieländer geführt. Diese beiden Männer hatten durch ihre Tatkraft und ihr Geschick die bis zum Eintritt des General v. d. Goltz politisch und militärisch gleich schwierige Lage gemeistert. Die Lage blieb auch zunächst weiterhin so; im besonderen, da die damalige lettische Regierung gestützt auf die Entente, den Kampf gegen Deutschland aufgenommen hatte. Dem gegenüber sah Graf von der Goltz, der ursprünglich nur zum Schutz Ostpreußens gegen den Bolschewismus eingezogen war, seine Aufgabe immer mehr in einer großen Idee zusammen, dem Zukunftsgedanken des schwer bedrohten Deutschlands.

Sollte militärisch etwas erreicht werden, so kam es zunächst auf die Schaffung verwundungsfähiger, disziplinierter und entschlossener ausgerüsteter und bewaffneter Verbände an. Unter Überwindung außerordentlicher Schwierigkeiten, die sich wohl nur der vorauftauchten vermag, der Seiten nach dem unglücklichen Kriegsende miterlebt hat, gelang dies den genannten Führern und ihren Offizieren im Laufe der nächsten Wochen. Mit dem Eintreffen der 1. Garde-Reservebrigade, in der sich unter ihrem leichten Kriegskommandeur, dem schon in der Vorentsatzung 1915 mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichneten Generalmajor Tieke, fast ausschließlich Frontsoldaten der ehemaligen preußischen Garde-Regimenter zusammengeschlossen hatten, war der deutschen Führung eine wertvolle Kampftruppe angewachsen. Welchen Eindruck der neu gebildete Verband auf die Männer machte, darüber schreibt einer ihrer Landsleute: „Seit jener Stunde, wo an einem sonnigen Februarabend mit ungemeinem Eifer in prächtiger Disziplin die 1. Garde-Eisernen-Division in das verfeindete Libau einrückte, wußten die Männer, daß sie wieder auf deutsche Soldatenhilfe rechnen durften.“ Die Division zählte Anfang März etwa 5000 Mann; die Gesamtkräfte der Eisernen Division war um rund 1000 Mann geringer. Der Führer der baltischen Landeswehr verfügte über rund 4500 Mann; in ihren Reihen standen, wie Graf v. d. Goltz in seinen Erinnerungen schreibt, halbe Gnadenheil erzauten Männer, die „volles Bluta und Selbstgefühl bereit waren, Leben und Freiheitlichkeit zu opfern für ihr Vaterland, das ihre Vorfahren mit bewundernswerter Rücksicht seit fast 700 Jahren verteidigt hatten“. An Ausbildung und Kriegerfahrung schätzte es natürlich diesen Männern, doch aber waren sie von bestem Willen befehlt, unternehmungslustig und von dem heißen Drange erfüllt, ihre Heimat zu befreien. Schon Ende Februar war es der baltischen Landeswehr gelungen, nach längstem Kampf die Hafenstadt Windau an der Einmündung des gleichnamigen Flusses in die Ostsee, und die am südlichen Ufer der Windau gelegene Stadt Goldingen wieder zu nehmen. Auch die deutschen Truppen hatten durch zahlreiche kleinere erfahrene Vorstöße den Bolschewisten gezeigt, daß ihnen ein energetischer Kampf gegenüberstand, der entschlossen war, mit ihnen auszuräumen und ganze Arbeit zu leisten.

eine zielungslose Schwäche und weitere Entwicklung des litauischen Transit-Handels sicherstellen. Für später ist ein neuer litauischer Hafen drei Kilometer südlich der Stadt Memel in Aussicht genommen, dessen Errichtung das Reich übernommen hat. Die weitere Prüfung dieses Planes ist einer besonderen deutsch-litauischen Kommission übertraut. Für wichtige, den litauischen Transit-Handel dienende litauische Unternehmungen in Memel sind Sonderregelungen vereinbart worden.

## Grundsteinlegung in Köln

Reichsminister Dr. Goebbels vollführt die ersten Hammerschläge beim Neubau der Kunsthalle

■ Köln. Den Abschluß des zweitägigen Besuchs des Reichsministers Dr. Goebbels in der Hansestadt Köln bildete die Grundsteinlegung zur Kunsthalle, die am Sonnabend nachmittag in den Grünanlagen am Aachener Tor stattfand.

Den Festakt eröffnete der Brecher der Kölner Kunsthäusergemeinde, Kurt Kreißler v. Schröder, mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß ein kleiner Kreis von Kölner Bürgern und von Unternehmern der Kölner Wirtschaft die Mittel zur Verfügung gestellt habe, ein Haus zu errichten, das der Kunst gewidmet sein sollte. Chois Panegyrik verknüpft wirtschaftliche Entwicklung mit der Pflege und Förderung von Kunst.

Im Anschluß nahm Oberbürgermeister Dr. Schmidt das Wort und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich Reichsminister Dr. Goebbels bereitgefunden habe, den Grundstein zu der Errichtung eines Hauses zu legen, der dem kulturellen Leben Kölns neuen Impuls geben sollte. Der Führer habe einmal gesagt, daß sein Volk länger lebe als die Denkmale seiner Kultur. Köln sei einer der besten Beispiele für die Wahrheit dieses Wortes. Er der Erkenntnis, daß es nicht nur darauf ankomme, vorhandene Kulturwerke zu pflegen und dem Volke zugänglich zu machen, sondern auch die kulturstörfreischen Kräfte zu neuem Schaffen anzuregen und ihre Arbeit durch Errichtung von Austrägen zu fördern, sei der Entschluß zum Bau dieser Kunsthalle gereift.

Anschließend verlas Dr. Schmidt die Urkunde zur Grundsteinlegung. Sobann nahm Reichsminister Dr. Goebbels die Grundsteinlegung vor und vollzog mit folgenden Worten die Hammerschläge:

„Ich vollziehe die Grundsteinlegung dieses Hauses und bringe dabei für die deutsche Jugend, die hier eine bleibende Heimstätte finden soll, folgende Grundläufe zum Ausdruck: 1. daß Kunst von Können und nicht von Wollen kommt; 2. daß eine Kunst ohne Volk keine Entwicklung hat und 3. daß Genie ohne Fleiß auf die Dauer keine Leistung zu vollbringen vermag.“

Poliere vermauerten nunmehr die Urkunde. Mit einem Sieg-Hell auf den Führer und dem Gefang der nationalen Lieder fand die Feierstunde ihren würdigen Abschluß.

## Die große Siegesfeier in Madrid

■ Madrid. Am Sonnabend vormittag stand der weiße Teil der roten Siegesfeier in Madrid statt. Den Auftakt bildete eine Heilskunde in der Kirche Santa Barbara. Der festlich beleuchtete Altarraum bot ein prächtiges Bild. In großer Zahl waren die geistlichen, militärischen und diplomatischen Würdenträger versammelt. Anwesend war die Mehrzahl der spanischen Bischöfe, das Diplomatische Korps und die meisten hochrangigen Generale der spanischen Armee. Um 11.30 Uhr läudeten Salutschüsse das Eintreffen des Caudillo an. Der Bischof von Madrid, Alcalá, empfing den Generalissimus an der Eingangssaporthe und geleitete ihn unter feierlichem Beiprägn zum Altar. Den Höhepunkt der religiösen Siegesfeier bildete die symbolische Überreichung des Siegessärgers durch den Caudillo an den Kardinalprimas. Nach Gebet und Segen geleiteten die geistlichen Würdenträger den Generalissimus zum Ausgang, wo eine unübersehbare Menschenmenge und Truppenabteilungen den Caudillo bewilligten empfangen. Unter neuen Salutschüssen hinnahmen die Massen die Nationalhymne an.

## Ohne Ergebnis

Vorzeitige Beendigung der Genfer Verhandlungen zwischen Hallaz und Maistre

■ Genf. Auf Grund der Verhandlungen, die heute Montag zwischen dem englischen Außenminister und dem sowjetrussischen Delegierten stattgefunden haben, wird in englischen Kreisen erklärt, daß über das geplante englisch-sowjetrussische Abkommen voraussichtlich in Genf nicht weiter geschritten werden. Die Verhandlungen sollen vielmehr auf diplomatischem Wege zwischen den beiden Hauptstädten geführt werden. Demgemäß sei auch nicht mit einer englisch-französischen Erklärung zur europäischen Politik, wie sie in den letzten Tagen verschiedentlich angekündigt worden ist, zu rechnen.

Es besteht der Eindruck, daß zu dieser Aenderung des beabsichtigten Vertrags nicht zuletzt der entschiedene Widerstand der nordischen Länder gegen eine mit Hilfe der Genfer Liga betriebene Einführungspolitik beigetragen hat. Die nordischen Vertreter sollen erklärt haben, daß sie mit Rücksicht auf ihre Neutralität aus der Genfer Liga austreten würden, wenn die englisch-französisch-sowjetrussischen Abmachungen gegen Deutschland mit der Genfer Liga in Zusammenhang gebracht würden.

Eine gewisse Sorge bereitet in englischen Kreisen die Absicht des chinesischen Vertreters, nunmehr die praktische Anwendung von Sanktionen gegen Japan auf Grund des Beschlusses des Septemberversammlung zu verlangen.

## Unfall verursacht Hallenbrand bei den Bürger-Flugzeugwerken

■ Berlin. Gestern vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich auf dem Sportflughafen Rangsdorf bei Berlin ein Unfall. Ein Flugschüler, der mit seinem Sportflugzeug von einem Übungsluft gelandet war, sollte dieses Flugzeug einem anderen Flugschüler übergeben. Nach dem Verlassen des Flugzeugs sprang aus blinder ungeklärter Ursache der Motor dieser Maschine auf Vollgas und das Flugzeug setzte sich ohne Pilot in Bewegung. Die Maschine raste unbemannt gegen die Einkiegehalle der an den Flugplatz anliegenden Bürger-Flugzeugwerke, durchlief das Hallentor der Einkiegehalle und explodierte in der Flugzeughalle. Im gleichen Augenblick stand die Halle mit den darin befindlichen Flugzeugen in Flammen. Die Feuerwehr, die bereits nach einer Minute eintraf, konnte verhindern, daß die Flammen bei dem starken Wind auf weitere Hallen übergriffen, sodass die Produktionswerkstätten in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

## Überschwemmungskatastrophe in einem serbischen Dorf

■ Belgrad. Der Fluss Mlava hat infolge starker Regenfälle bei Vela Palanta in Serbien schwere Überschwemmungen angerichtet. 18 Bauern ertranken in den Fluten des plötzlich anschwellenden Flusses, der 45 Häuser eintrifft. Ministerpräsident Svetozar Miletić begab sich sofort an die Unglücksstelle und stellte eine größere Summe als erste Hilfe für die Betroffenen zur Verfügung.

## „Deutschlands Befestigungen in West und Ost“

Ein Aufsatze Oberstleutnants von Wedel

■ Berlin. Unter der Überschrift „Deutschlands Befestigungen in Ost und West“ veröffentlicht der „Baltische Beobachter“ in seiner Sonntagsausgabe folgenden Aufsatze von Oberstleutnant des Generalstabes von Wedel, Oberkommando der Wehrmacht.

Die deutsche Presse berichtet darüber, daß der Führer und Generaloberst von Braunschweig mit den Sojigen der Partei die deutschen Wehrbefestigungen besichtigt. Die beiden Besichtigenden haben hierbei ohne Einschränkung die gewaltige Abwehrkraft, ja die Unüberwindlichkeit des Balles aus Stahl, Eisen und Beton feststellen können, das darf ohne Zweifel gesagt werden.

Kein Soldat eines westlichen Angreifers wird über dieses Volk hinweg in deutliches Land eindringen. Jeder Angriff wird Ströme von Soldatenblut dieser Angreifer vor den Händen der deutschen Wehrbefestigungen niederwerfen lassen. Und auch in der Luft ist durch Anlage der Luftverteidigungszone West wie durch eine Reihe anderer Maßnahmen die entsprechende Vorsorge gegen jeden Angreifer zur Luft getroffen.

Die zur Verteidigung und Erhaltung der gesamten Wehrbefestigungsanlagen aufgestellten Grenztruppen werden ständig in und an ihren Werken gehalten. Eine Reihe von Festungsübungen dieser Verbände wird die Gewähr bringen, daß der Westwall in der Hand befreiter, besonders ausgeschulte und ausgebildete Truppen in voller Abwehrkraft jederzeit bereit ist. Unsere Sicherheit nach Westen ist also gewährleistet.

Aber auch im Osten des Reiches ist Vorsorge getroffen, daß der früher so oft zitierte Spaziergang nach Berlin keinen Wert als Vergangen verloren haben dürfte. Solange uns mit Polen ein freundlichkeitsvertragliches Verhältnis verbindet, was die Sorge naturgemäß etwas in den Hintergrund getreten. Andererseits liegt es auf dem Hant, daß unsere Hauptlast der letzten Zeit der Sicherung nach Westen gilt. Zugleich aber kann heute festgestellt werden, daß auch im Osten bereits ein hohes Maß von Abwehrkraft in Form von Wehrbefestigungsanlagen geschaffen ist.

Mit dem Pariser Abkommen von 1927, daß uns eine gewisse Befestigung an der Ostgrenze zugestanden, beginnend, ist im Osten in sehr verantwortungsbewußter Arbeit zum Schutz des östlichen Raumes, zum Schutz der Reichshauptstadt und zur Sicherung von Pommern ein weiteres Wehrbefestigungssystem entstanden.

Östpreußen, als besonders gefährdetes deutsches Land, ist insgesamt als Festung anzupreisen. Selbstverständlich sind auch hier im Osten die notwendigen Festungstruppen als Friedensverbände zur Verteidigung und Erhaltung der Wehranlagen vorhanden.

Es wurde schon erwähnt, daß in Abetracht der bisherigen politischen und sozialen Verhältnisse das Wehrbeauftragungswerk im Osten noch nicht dem an der Westgrenze des Reiches voll entspricht. Manche Arbeit ist hier noch zu leisten.

Aber wir haben die bayerischen Ausdrücke politisch,

die nach der Eroberung von Ostpreußen, Schlesien und Pommern loben, durchaus nicht überhol-

Katastrophenpolitiker könnten nur abschreckend das sanft-

nierte politische Volk zu einer Wehranfertigung hinziehen. Es

wird deshalb in kürzester Frist die Abwehrkraft der Ost-

wehrbefestigungen der des Westwalls gleichgestellt werden.

Schon sind in Schlesien starke Teile des Reichsarbeits-

dienstes am Werk. Auch die gewaltigen Kräfte der Orga-

nisation des Reichsverkehrs für das deutsche Straßennet-

werk Dr. Todt dürfen baldig eingeteilt werden.

Die Wehrmacht wird mit allem Nachdruck dem Münche-

und Besitz des Führers nachkommen, das auch im Osten

kein Deutscher mehr diesbezüglich Landesgrenzen ohne den

Schutz einer starken Landesbefestigung feindlichem Angriff

ausgelegen ist. Wie haben das Wunder der Wehrbefestigungen 1939 erlebt. Wir werden das gleiche Wunder der Wehrbefestigungen 1939 erleben.

Alle Angriffspläne aber mögen rechtzeitig die tatsächlichen erkennen. Nicht verloren oder nicht verloren wollen kostbare Ströme ihres eigenen Soldatenblutes, die ohne jede Erfolgssicherheit vergossen werden, denn das Ergebnis wird mit absoluter Sicherheit sein, daß Deutschlands Grenzen in West und Ost im Schutze ihrer Wehrbefestigungen unüberwindlich sind.

## Die deutsch-litauischen Wirtschaftsverträge unterzeichnet

Umfassende und dauerhafte Regelung

■ Berlin. Im Auswärtigen Amt wurden am Sonntagabend durch den Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop und den litauischen Außenminister Urbašius sowie durch die beiderseitigen Delegationsleiter Ministerialdirektor im litauischen Außenministerium Korkaitis und Vertreter des Legionärstat im Auswärtigen Amt Dr. Schnure die deutsch-litauischen Wirtschaftsverträge unterzeichnet, die den Gegenstand der seit einigen Wochen in Berlin geführten Verhandlungen gebildet haben.

Bei den unterzeichneten Verträgen handelt es sich einmal um die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen, die sich nach der Wiedervereinigung des Memelgebietes mit dem Reich als notwendig erwiesen hatte, sobald um die Errichtung der litauischen Freihafenzone in Memel, für die die Reichslinien in dem deutsch-litauischen Staatsvertrag vom 22. März über die Rückgliederung des Memelgebietes festgelegt waren. Die Verhandlungen wurden im freundschaftlichen Geiste

und mit allem Verständnis für die wirtschaftlichen Verhältnisse des anderen Vertragspartners geführt, so daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit möglich gewesen ist, auf beiden Gebieten zu einer umfassenden und dauerhaften Regelung zu gelangen. Die Weltung des Wirtschaftsvertrages, dem ein Verrechnungskommen und ein Abkommen über den kleinen Grenzverkehr angelassen sind, ist auf zwei Jahre festgelegt. Bei dem Warenaustausch zwischen Deutschland und Litauen konnte der seit 1930 eingetretene

Entwicklung einer ständigen Siegerung des gegenseitigen Warenaustauschs festgestellt werden, was den

natürlichen Erzeugungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

der beiden Länder entspricht. Auch in den sich aus der Rückgliederung des Memelgebietes ergebenden finanziellen Fragen konnte volles Einvernehmen erzielt werden.

Als Freihäfen erhält Litauen in der im Vertrag vom 22. März 1935 vorgesehenen Form zwei Freihafenzenen mit den dazu gehörigen Anlagen im Memeler Hafen, die

## Höhepunkt der Reichsmusiktage in Düsseldorf

**Düsseldorf.** Die Reichsmusiktage 1939, die am vergangenen Sonntag in Düsseldorf eröffnet wurden und die einen einbrucksvollen Eindruck durch das gesamte deutsche Musikkleben und -schaffen gaben, erreichten am Sonntag nachmittag ihren festlichen Höhepunkt mit einer großen kulturpolitischen Kundgebung in der Städtischen Tonhalle, auf der der Präsident der Reichskultkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, eine große Rede hielt, die augleich den krönenden Abschluss der diesjährigen Reichsmusiktage bildete.

In seiner Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag nachmittag auf der Reichsmusiktage hielt, kennzeichnete er zunächst den doppelten Zweck, den die jährlich stattfindenden Reichsmusiktage zu erfüllen haben. Sie sollen die große Repräsentationsdelegenheit schaffen, die für die deutsche musikalische Welt Treff- und Ausstellungspunkt bildet und darüber hinaus gewissermaßen ein Erprobungsfeld für unsere jungen musikalischen Talente sein.

Wenn es auch nicht im Belieben des Staates oder einer künstlerischen Organisation liegt, Talente zu finden und sie immer und ohne Irrtum richtig zum Anfang zu bringen, so hätten doch alle dafür in Frage kommenden Persönlichkeiten und Instanzen die Aufgabe, die Hemmungen aus dem Wege zu räumen, die der fruchtbaren Entwicklung schöpferischer Talente irgendwie behindern könnten. Die Aufführung neuer Werke im Rahmen der feierlichen Musiktage bedeute freilich noch kein Werturteil positiver Art für sie. Aber den Talent, das mit seinen Werken die Öffentlichkeit fasziniere, solle wenigstens die nötige Entfaltungsmöglichkeit geboten werden, damit es nicht den Mut zu weiterer schöpferischer Arbeit verliere.

"Im edlen Wetstreit der Begabungen", so betonte Dr. Goebbels, "werden sich dabei die wirklichen Männer und echten Künstler herauskristallisieren und an die Spitze des künstlerischen Schaffens überhaupt stellen."

Dr. Goebbels begründete dann, daß wir unseren musikalischen Weltkreis mit allen Mitteln auch für die Gegenwart und damit für die Zukunft wahren müßten:

"Kein Land und kein Volk hat einen solchen Schatz an wirklich großen musikalischen Meistern aufzuweisen wie gerade wir Deutschen. Wir sind eigentlich das anderenweltliche Musikwelt der Welt, und zwar nicht nur in Bezug auf die musikalische Schönung selbst, sondern auch auf die Empfänglichkeit für die Musik im allgemeinen, die bei uns ein selbsterklärtliches Vorrecht der breiten Massen des deutschen Volkes darstellt. Das deutsche Volk kennt die tiefste Seele, eine angeborene natürliche und sich zwangsläufig auswirkende reine Musikalität mit einer harten Neigung zum Thematiken und einer schöpferischen Konstruktivität zu verbinden.

Aus diesen beiden Veranlassungen unseres Volkes hat sich die in der ganzen Welt bekannte und berühmte starke Musikbegabung des Deutschen entwickelt. Sie ist etwas ganz Einmaliges. Sie hat die Kulturmenschheit mit den wunderbaren Schönungen wahren und echten Musikanterns verschönt und beglückt. Ohne Deutschland, ohne seine großen Meister, die mit hinreißenden Sinfonien und großartigen Opern den musikalischen Spielraum aller Völker und aller Nationen heute noch beherrschen, wäre eine Weltmusik überhaupt nicht denkbar."

Aufgrund auf dieser alten, ehrwürdigen musikalischen Tradition, so führt Dr. Goebbels weiter aus, sollte es, auch in der Gegenwart an diesem Musikreichtum weiter zu arbeiten und weitere zeitgenössische musikalische Kunstschöpfung planvoll weiter zu entwickeln. Erfüllung des tiefsten Sinnes und Zweckes der Düsseldorfer Musiktage würde es sein, wenn alles das, was aus der Gegenwart auch in der Zukunft als große deutsche Musik gelten werde, den ersten Blick in die Öffentlichkeit auf den jährlich stattfindenden Musiktage tun würde. Das endgültige Urteil über Wert oder Unwert liege in der Zukunft. Und dagegen müsse es genügen, in weitgezogenem Rahmen zeitgenössische Musik zur Schau zu stellen und zu Gehör zu bringen.

Dr. Goebbels behandelte dann die Aufgaben, die der Staat dabei habe:

"Der Staat kann keine Musik und überhaupt keine Kunst schaffen. Der Staat ist gewissermaßen nur der Treuhänder der Kunst dem Volke gegenüber, in wie er der Treuhänder des Volkes der Kunst gegenüber ist. Der Staat muss seine Aufgabe darin sehen, wirkliche Talente zu fördern und alle ihnen im Wege stehenden Entwicklungshemmungen aus dem Wege zu räumen."

Als eine weitere Aufgabe des Staates und seiner Instanzen bezeichnete es Dr. Goebbels dann, jene Auswüchse zu beseitigen, die die Gefahr einer Überbewertung unseres musikalischen Schaffens mit aristotelischen Elementen in sich schließen:

"Hier betätigen sich der Staat und seine verantwortlichen Organe gewissermaßen wie der Gärtner, der auch das Unkraut ausläten muß, damit die edle Frucht wachsen, reifen und gebeihen kann. Das Wachstum selbst aber ist Sache der Natur. Sie gibt dazu die Sonne, den Regen und den Wind, genau so wie das Wachstum der Kunst. Soche des Wachstums an sich ist, das es mit innerem Leben und mit strömender Vitalität erfüllt. Dieser Wachstumsprozeß darf nicht gehindert werden."

Er vollzieht sich im einzelnen, in der individuell bestimmten künstlerischen Persönlichkeit, die ihrerseits wieder das Ergebnis eines vollständig möglichen Werderprozesses ist. Nun war ich der einzelne Kind seiner Gemeinschaft. Aber auf Grund seiner künstlerischen Konzeptionsfähigkeit besitzt er das Recht, sich zu Seiten der Gemeinschaft wenigstens äußerlich zu entziehen, um in schöpferischer Einzelheit den Einzel an die Gemeinschaft anzunehmen. Hier steht Persönlichkeit und Volk nicht etwa in diametralem Gegensatz einander gegenüber, sie bedingen sich vielmehr auf das sinnvolle. Die schöpferische Persönlichkeit erhebt mit leichtem Anspruch auf die Einzelheit des künstlerischen Prozesses, denn sie spricht aus ihrer Einzelheit heraus die Gemeinschaft an und wirkt damit auch im tiefsten Grunde wieder gemeinschaftsbildend.

So sehen wir die Stellung des Künstlers im seinem Volke. Er steht damit nicht abseits von seinem Volke, ganz abgesessen davon, daß er ein künstlerisches Leben gegen sein eigenes Volkstum überhaupt nicht zu leben in der Lage ist. Der Künstler ist die kräftigste Repräsentation des Kulturbewußtseins eines Volkes. Er ist gewissermaßen Träger dieses Kulturbewußtseins. Im Volke hat er seine Wurzeln, und aus diesen Wurzeln zieht er ununterbrochen die starke, schöpferische Kraft, die allein ihn zum künstlerischen Schaffen befähigt. Der Staat dagegen hat die Aufgabe, über das organische Wachstum beider Faktoren zu wachen. Er betreibt politische Kultursorge nicht nur im Interesse des Künstlers, sondern vor allem auch im Interesse des Volkes; er hat gewissermaßen die Brücke, auf der Volk und künstlerische Einzelpersönlichkeit miteinander in Beziehung kommen und sich damit auch ergänzen und verstetigen können."

Dr. Goebbels gab dann einen umfassenden Rechenschaftsbericht über das deutsche Musikkleben im allgemeinen und seine Leistungen im speziellen. Er gehörte des umfangreichen Zusammenspiels an musikalischem Kulturbesitz, der schon seit jeher an unserem Volkstum gebürtig, nun aber im Rahmen des gewaltigen politischen Geschehens auch prä-

isch in den Reichsstab übernommen wurde. Er erwähnte die großen deutschen Meister vom Range eines Gluck, Haydn, Mozart, Schubert, Oberg, Wolf und Bruckner, die nun auch rein äußerlich zu uns, zur Größe des Reiches und zur Kultur unseres Volkes gehören.

Er gehörte der Salzburger Festspiele und des Mozarteums in Salzburg, die Sehnsucht der Kultur unseres nationalsozialistischen Reiches geworden sind. Durch große Reichsaufträge sei eine Sicherung der drei Wiener Orchester und der Südbundeskonzerte Philharmonie gewährleistet worden; die internationale Bruckner-Gesellschaft sei in die Deutsche Bruckner-Gesellschaft umgewandelt worden, und einer unserer repräsentativen Musiker, Wilhelm Furtwängler, habe ihr Präsident übernommen. Daneben seien der Urheberchor der Urfassung der 4., 5. und 9. Bruckner-Sinfonie und das fortlaufende Erneutieren der Gesamttausgabe der Bruckner-Werke gefügt.

Mit Freude und Genugtuung könne darüber hinaus eine umfassende Wiederbelebung der musikalischen Aktivität ihres Volkes festgestellt werden. Dr. Goebbels führte in einer großartigen, weit umfassenden Übersicht im einzelnen aus, welche systematische Arbeit auf diesem Gebiet von allen in Frage kommenden Stellen geleistet worden ist, um das große Ziel zu erreichen. Er erwähnte den Wiederaufbau des deutschen Konzertwesens und die Bildung eines neuen Konzertpublikums. Besonders viel sei für die Fürsorge für den Nachwuchsnachwuchs getan worden. In den "Stunden der Musik" komme das zeitgenössische Schaffen an Wort; in 28 deutschen Städten fänden die Konzerte junger Künstler statt. Er gehörte der systematischen Durchführung von Gruppenunterricht in allen Großstädten des Reiches in Zusammenarbeit mit den Schulen als einjährigen Einführung- und Vorbereitungsklassen unterricht für die Eingangsabteilung; er erwähnte die Erhöhung des Standes der Privatmusiklehrer.

Weiter sprach Dr. Goebbels von der Abstimmung des Gesamtplanes von Maßfesten und musikalischen Großveranstaltungen durch innen- und außenpolitische Einflussnahme auf ihre Programmgestaltung und Durchführung, und er erwähnte die Herabhaltung schädigender Einflüsse vor allem auf dem Gebiete der Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Einzigartig unter allen Staaten und allen Nationen sei die Tatsache, daß durch großzügige Förderungsmaßnahmen der Kultur in Deutschland ihr auch ein freies Entwicklungslöschen für die Musik im allgemeinen, die bei uns ein selbsterklärtliches Vorrecht der breiten Massen des deutschen Volkes darstellt. Das deutsche Volk kennt die tiefste Seele, eine angeborene natürliche und sich zwangsläufig auswirkende reine Musikalität mit einer harten Neigung zum Thematiken und einer schöpferischen Konstruktivität zu verbinden.

Zum ersten Male gab Dr. Goebbels dann in diesem festlichen Rahmen die Verleihung des im vergangenen Jahr gegründeten Nationalen Musikpreises für den besten Geiger und den besten Pianisten des deutschen Nachwuchses bekannt:

"Ich bin heute in der glücklichen Lage, eine einmalige Verleihung dieses Preises in Höhe von je 10 000 RM nach erfolgreichem Auslespiel für Violine und Klavier auszusprechen zu dürfen.

Der Nationale Musikpreis für den besten deutschen Nachwuchsgeselle in Höhe von 10 000 Mark wird dem Konzertmeister Siegfried Horrich verliehen.

Der Nationale Musikpreis für den besten deutschen Nachwuchspianisten wird der Pianistin Rosi Schmidt verliehen.

Darüber hinaus habe ich mich entschlossen, Kompositionsaufträge an drei junge deutsche Komponisten zu vergeben, die sich durch ihre auf den diesjährigen Musiktagen dargebotenen Werke als besonders hoffnungsvoll erwiesen haben. Ich erteile einen Kompositionsauftrag in Höhe von 10 000 RM für die Schaffung einer neuen Oper an den Komponisten Werner Egk. Weiterhin erteile ich einen Kompositionsauftrag von je 5000 RM für die Komposition eines neuen Orchesterwerks an die Komponisten Paul Höfner und Theodor Berger.

Ich glaube damit am besten dem, was uns in unserem musikalischen Schaffen not tut, entgegenzukommen. Denn

die schöpferische Kunst lebt nicht so sehr von der Subvention als vom Auftrag. Der Auftrag bindet den Künstler an eine bestimmte Aufgabe, und er wird umso eher bestrebt sein, sie zu lösen, wenn diese Aufgabe vor den Augen der Öffentlichkeit erfüllt werden ist."

Dr. Goebbels erwähnte dann, wie auch aus zahlreichen neu geschaffenen landschaftlichen und städtischen Musikpreisen sowie aus einer außerordentlichen Belebung der gemeindlichen Musikausbildung hervorgehe, daß die staatliche Musikpflege und Förderung in Deutschland einen beispiellosen Umfang angenommen habe. Er erinnerte weiter an die Auszeichnung hervorragender Künstler und Musiker durch den Führer selbst durch Verleihung von Titeln.

Endlich gab er in beweiskräftigen Zahlen ein Spiegelbild vom materiellen Aufstieg unserer deutschen Musikkultur.

Auch rein äußerlich habe Deutschland seinen Rang als erster Musilstand der Welt behauptet. Dr. Goebbels erinnerte an den Internationalen Verlegerkongress in Leipzig und Berlin und an die Tatsache, daß Leipzig Sitz des Internationalen Musikverleger-Büros geworden sei. Er gehörte des Ausbaues der Auslandsstelle für Musik zur Zentrale des deutschen Musiktauschs, der Auslandsförderung der Kultur des Staates für die Internationale Zusammenarbeit der Komponisten" in Frankfurt am Main und einer ganzen Reihe internationaler Kongresse, die unter starker Beteiligung der in- und ausländischen Hochschule in Deutschland durchgeführt wurden und werden.

"Die Öffentlichkeit nimmt die deutsche Musik und ihre Errungenschaften hin wie etwas Selbstverständliches", so schloß Dr. Goebbels seine Rede. "Und doch ist das alles nicht so selbstverständlich wie es scheint.

Deshalb gerade halte ich es für eine der Aufgaben dieser feierlichen Musiktage, die Öffentlichkeit erneut auf das angehende Kulturmoral, das damit angesichts worden ist, aufmerksam zu machen.

Wir haben heute als Deutsche einen Kulturreichtum zu verwahren, wie kein anderer Volk der Welt. Wir sind nicht nur stolz darauf, sondern wir fühlen auch die schwere Verantwortung, die damit verbunden ist.

Und so rufe ich denn von dieser Stelle aus meinen Aufruf an den jungen musikalischen Nachwuchs unseres Volkes. Es ist ein Aufruf zum Fleiß zur künstlerischen Disziplin, zu reiner und ungebrochener Schaffensfreude und an schöpferischer Selbstsucht. Kunst wird nicht geschaffen durch Theoretiken. Die Künstler sind meistens am wenigsten mit der Kunst beschäftigt, die sich vornehmlich mit der Theorie der Kunst zu beschäftigen scheint. Auch ist das Gerede vom Genie, das da angeblich überall verschlossene Türen findet, in den meisten Fällen fehl am Ort und spricht mehr gegen den, der es führt, als den, gegen den es gerichtet ist. Genie ist divinatorische Begabung plus Fleiß. Durch beides haben sich unsere großen deutschen Meister auf allen Gebieten unserer Kunst ausgezeichnet; durch beides auch hat die deutsche Musik ihre unbekritisierte Weltgeltung erlangt. Was sage nun näher als anzunehmen, daß durch beides die deutsche Musik auch ihre Weltgeltung für Gegenwart und Zukunft wird behaupten können?

Dazu sollen auch die diesjährigen Musiktage in Düsseldorf wieder eine Mahnung und ein Ansporn sein. Die Begabung soll an den Platz gestellt werden, der ihr gebührt, sie soll an diesem Platz durch Fleiß und künstlerische Disziplin wirken und sich mit Verantwortung den großen Aufgaben unserer künstlerischen Arbeit hingeben.

Die Kunst ist nach einem Wort des Führers eine erhabene, an Bananenmusik verpflichtende Mission. Empfinden wir also in dieser feierlichen Stunde aufs neue die Erhabenheit dieser Mission, die uns alle betrifft. Es gibt kein stärkeres Glück unter den Menschen, als der Kunst dienen zu dürfen und ihr alle starken Kräfte zu schenken.

Erfüllen wir uns also möglich wieder mit diesem oldenischen Bananenmusik, der die Herzen ermüdet und höher erhoben läßt im Kulturmoral unseres nationalen Lebens, das und alle umfängt."

Nach dem mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Ministers niedersteht Gauleiter Adalbert von der Hölter, der das größte Verständnis für unverfälschte deutsche Kunst besitzt. Mit der Befreiung und des Viehern der Nation schloß die Kundgebung.

## Generalinspektor Prof. Dr.-Ing. Todt beim BDI. in Dresden

Unter dem Vorstoß des Generalinspektors Prof. Dr.-Ing. A. Todt, dem 1. Vorsitzenden des Vereins deutscher Ingenieure (BDI), fand Sonntag, den 21. Mai, im Ufa-Theater Capitol zu Dresden die Hauptversammlungssitzung der BDI-Zugungen statt, wobei eine Anzahl geschäftlicher, den Verein betreffender Angelegenheiten beraten und die Geschäftsräthe erstaatet wurden. In seiner Ansprache führte Dr. Todt, eine eingehende Begründung für die Berechtigung der vierjährigen Verhandlungen in Dresden gebend, etwa folgendes aus: Die Leistungen der Technik der heutigen Zeit sind gegeben einmal durch die technische Schaffenskraft einzelner Persönlichkeiten, dann aber in Ergänzung hierzu durch die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der Nation zu verbreiten. Schaffenskraft der Bevölkerung der Einzelpersönlichkeit, durch die die Gemeinschaftsleistungen großer Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allem den Erholungssicht, die Anwendung der technischen Erkenntnisse rückt auf die Gesamtheit der

### Prof. Werner Deetjen gestorben

In Weimar. Plötzlich und unerwartet starb, wie DR. melde, in Weimar im Alter von 62 Jahren der Leiter der Weimarer Landesbibliothek und Präsident der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft Prof. Dr. Werner Deetjen. Er kam 1918 von der Technischen Hochschule Hannover nach Weimar, wo er die Leitung der Landesbibliothek am Fürstenspalais übernahm, die er im Laufe der Jahre zu einem bedeutenden Kulturstiftung ausbaute. Seit vielen Jahren war er Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses der Goethe-Gesellschaft und Mitglied des Nationalausschusses des Deutschen Schillerbundes. An klassischer Stätte in Weimar schuf er bedeutende Werke, die seinen Namen in der deutschen Literatur bekanntgemacht haben.

### Schweres Lawinenunglück in Oberitalien

In Walland. Aus dem Normagno-Tal, unweit der Schweizer Grenze, wird ein schweres Lawinenunglück gemeldet. Einige mit dem Bau eines Elektrizitätswerkes beschäftigte Arbeiter wurden in der Nähe von Morasco, 2000 Meter über dem Meeresspiegel, beim Abendessen von einer großen Lawine überrollt, die ihre Baracke verdeckte. Von der Leitung des Bauunternehmens wurden 5 Tote und 2 Verwundete festgestellt. Die Bergungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Noch einer weiteren Meldung wurden 5 Arbeiter verletzt.

Das Zeichen der Wehrkraft und des Wehrwillens ist das SA-Mehrabschiff!

### Amtl. Großmarkt für Getreide und Futtermittel

vom 22. 5. 1939

(Notierungen blieben unverändert)

#### kleine Bedarfsumsätze

Die Geschäftstätigkeit im Berliner Getreideverkehr befristete sich auch zu Beginn der neuen Woche auf kleine Bedarfsumsätze. Brotsorten wurde kaum genannt, zumal die Mühlen noch immer über umfangreiche Bestände verfügen. Untergetreidemarkt war die Verwertungsmöglichkeit unterschiedlich. Brau- und Industriegeister lagen weiter still. In kleinen Umläufen kam es nach wie vor in Futtermitteln. Am Weblmarkt hat sich die Lage nicht geändert.

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Tins	22. 5.	23. 5.	Div.	22. 5.	23. 5.	Div.	22. 5.	23. 5.	Div.	22. 5.	23. 5.	Div.	22. 5.	23. 5.	Div.
Festverzinsl. Werte				Die Ton- und Steinzeug	152.—	—	4 Heidemauer Papier	69.—	—	5 Meißner Pfeisekeller	94.—	96.—	8 Thüringer Papier	115.—	115.—
Deutsche Reichsanleihe 1934	99.75	99.75	8 Deutsche Eisenhandel	149.5	149.5	9 Beine & Co.	92.25	92.25	4 Meißner Oles	100.25	101.—	7 Thüringer Gas	130.75	130.—	
Sächsische Staatsanleihe 27	98.5	98.5	9 Deutscher Bas & Ind.	47.25	47.25	9 Hillersee AG	145.—	145.—	8 Minosa	140.75	142.75	10 Thüringer Wolle	167.—	167.—	
Thüringer Staatsanleihe 27	99.875	99.375	4 Dresdner Gardinen	109.75	110.—	9 Industrieswerke Plauen	157.5	157.—	9 Peniger Papier	68.25	68.25	6 Ulens Radebeul	77.—	77.—	
Dresdner Stadtgoldanleihe 26	98.—	98.—	12 Einewerke	88.25	87.5	8 Kahla Porzellan	156.5	157.25	9 Pitscher Maschinen	—	—	8 Vereinigte Stahlwerke	102.25	121.25	
Leipziger Stadtgoldanleihe 26	98.875	98.625	8 El. Werke Zeit.	142.—	142.—	8 Keramag	92.25	92.25	10 Radibergen Export	100.—	100.—	5 Vereinigte Strohstoff	102.25	102.25	
Riesaer Stadtgoldanleihe 26	99.25	99.25	4 Engelhardt-Brauerei	142.—	142.—	5 Kirchner & Co.	147.75	147.75	6 Radebeuler Export	101.—	101.—	8 Wanderer-Werke	153.—	153.—	
Aktienwerke			0 Falkenstein-Gardinen	32.—	32.—	3 Kreditwerk Sachs.-Thüring.	117.—	—	7 L. O. Reiskecker	101.5	102.25	7 Zeiss Ikon	131.5	131.5	
Akt. Ges. f. Bauteile	96.—	96.—	8 J. G. Farben	149.75	149.75	6 Kunibachter Käfliz	117.—	117.—	6 Riegel & Co.	98.—	98.—	Banken			
Altenburger Landeskraft	142.—	142.—	4 Färberer Glasur	142.—	142.—	6 Kunstantalt May	151.—	151.—	6 Rosenthal-Porzellan	100.25	100.25	Ado Commerz- & Privat-Bank	92.—	92.—	
Bachmann & Ludwig	100.25	100.25	4 Finkenkeller-Brauerei	91.—	91.—	6 Kunstantalt May	156.25	156.25	6 Schla. Wahl. Schön.	110.75	110.—	Commerz- & Privat-Bank	105.5	105.5	
Baugesellschaft für Dresden	177.—	175.—	4 Gasag	87.5	87.5	8 Langbein Pianohaus	176.75	176.75	8 Hugo Schneider	175.—	175.—	Sächsische Bank	104.5	104.5	
Bierbrauerei Riesa	129.—	129.—	4 Gebe-Werke	97.—	97.—	8 Langbein Pianohaus	200.—	200.—	6 Schubert & Salzes	125.—	125.—	Sachs. Handels-Akkredit.	107.5	107.25	
Bürolog. Institut Leipzig	78.75	78.75	4 Geraer Strickgarn	129.—	129.—	8 Leipziger Kammgarn	137.—	—	8 Seidel & Naumann	125.—	125.—	Freiverkehr			
Chez. Brauerei	103.—	103.—	4 Geraer Zuckerr.	129.25	129.25	8 Liebermann, Georg	137.—	137.—	8 Siemens-Glas	111.—	110.75	Riesaer Bank	131.—		
Carl. Loschütz	142.—	142.—	4 Gorauer Bierbrauerei	74.5	74.5	8 Limmeritz-Sieina	85.5	85.5	8 Sonag	85.—	85.—				
Chem. Hünfeldberg	101.—	101.—	4 Gröbaer Akti.-Brauerei	140.—	140.—	8 Lingnerwerke	144.75	144.75	3 Speicherle Riesa	85.—	82.—				
Chem. v. Heydes	150.425	151.50	4 Gröbaer Webstuhl	94.75	—	8 Lohauer Akti.-Brauerei	121.5	121.5	3 Steinigut Sörnewitz	48.—	48.—				
Chromo Naujoks	86.—	86.—	4 Hallesche Maschinen	—	—	8 Mansfeld	140.—	140.—	7 Stöhr & Co.	111.—	107.375				

### Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Ruhig

Zum Wochenanfang war das Geschäft in Aktien wiederum sehr klein. Die Kurzbewegungen verließen unerheblich, doch waren die Veränderungen nach beiden Seiten meist unerheblich. Am Rentenmarkt lagen Pfandbriefe fast auf alter Basis. Sämtliche liquidierten ihren Sonnabendgewinn von 0.25 v.H. wieder ab. Unter Stadtanleihen, in denen ebenfalls nur unbedeutendes Geschäft herrschte, stellten sich beide Leipziger Jahrgänge 0.25 v.H. höher, während

Dresden 1928 0.18 v.H. abgesunken. Unter Reichs- und Staatsanleihen gewannen Sächsische Landestitelrenten 0.18 v.H. — Von Chemiewerten behaupteten IG Farben leichten Kurs, während unter Montanaktien Vereinigte Stahl 0.25 v.H. und Salzdetfurth 1 v.H. nachgaben. Unter Textilien hatten größeres Geschäft Dresdner Gardinen auf leicht ermäßigter Basis (5000 R.R.) und Valenciennes zum unveränderten Kurs. Auch Stöhr, die 4.18 v.H. gewonnen, wurden lebhafter gehandelt. Unter Brauaktien gelangten Dortmunder Ritter mit plus 2 v.H. wieder zur Rotis. Von Immobilienwerken kamen Riesa 2 v.H. höher zu

steigen und blieben weiter so vergeblich gesucht. Von Maschinen- und Metallaktien wurden Paisten bei einigen laufend R.R. um 1 v.H. plus niedriger wieder notiert. Gebr. Unger besserten 1.25 v.H. nach. Etlich auf. Reiter waren weiterhin Feiner Eisen und Dresdner Schnellpresen um 1 v.H. Carl. Volkswig um 1.75 v.H. und Vereinigte Zündker um 2 v.H. Unter Papierwaren waren Heldenau, die gestrichen waren, 1.5 v.H. nachgebend. Von den übrigen Wertpapieren hatten Spießerei Riesa etwas Geschäft bei plus 1 v.H. Lingnerwerke hielten 1.25 v.H. und Wunderlich 2 v.H. ein.

### Amtliches

### Freiball Cantis

Morgen Dienstag von nachmittags 5 Uhr ab gepökeltes Schweinefleisch, Pfund 30 Pf.

### Kommastifl Das Schützenfest

mit Königsschießen

findet von Sonntag, den 28. Mai, bis Dienstag, den 30. Mai, statt.

Die Schützengeellschaft zu Kommastifl.

### Vereinsnachrichten

Männergesangverein Gröba. Morgen Dienstag alle Sänger pünktlich 20 Uhr zur Übungsstunde.

### Aufführung! Wirtschaftsgruppe Umb. Betriebe

Wichterversammlung am Dienstag, dem 28. 5., 20 Uhr im Hotel Kronprinz in Riesa. Wichtige Tagesordnung. — Erscheinen ist Pflicht!

### Gaststätte Gambrinus

Heute lange Nacht!

### Ein Ausflugsziel zu Plingsten

mit

die beliebte Einkehrsstätte der 100-Jähr.

### Sektkellerei Bussard

Auto

Bahn

Dampfschiff

In Radebeul - Kötzschenbroda

Omnibus

Vorsprüngliche Bewirtung / Preiswerte Speisen und Getränke

Rad

Um freundlichen Besuch bitten

Ruf:

Karl Grabmann langjähr. Fächer des Ratskeller Döbeln

### Flotte Bedienung

zum sofortigen Antritt gesucht.

Bier- und Speisehaus "Alt-Ruimbach" Döbeln. Telzur 3400.

### Heimnäherinnen

für Schlosserjäden, Arbeitsjäden und Juppen

sofort gesucht.

Kurt Vöhme Textil-Agenturen R. Gröba Wagnerstraße 8

### Als Vertreter

evtl. mit Bezirk, sucht leistungsfähige und bekannte

Berichtsgesellschaft interessierten Herren mit gut.

Bezügen. Bemerk., welche neben ob. haupt-

berufl. tätig sein mögl., soll sich bitte so. melden.

„Org. 80“ dgl. Bewilbo-Werbung, Leipzig C 1.

Discretion augelehrt.

### Überraschende Folgen einer Ladenbekanntmachung

Das hatte sich Frau Brandl nicht träumen lassen, daß sie ihre zufällige Österreich-Entdeckung noch einmal über alles lieben würde. Aber so geht es mit Österreichisch-Schwarzbier vielen: Die ersten zwei Flaschen schmecken etwas „strem“ — doch bald kommt man von dem herb-würzigen Aroma nicht mehr los! Schmeckende blieben bei dieser Bekanntmachung. — Ihnen wird es mit dem Österreichisch-Schwarzbier nicht anders gehen. Generalvertreter: Richard Schwade, Schlägerstraße 78, Riesa 86.

### Kirchennachrichten

Bibelabend Straße der SA 9: Mittwoch 20 Uhr Pf. Dr. Schulz

Zeitung galten gab es gewesen!

Ihre Pfingst-Frisur wird wundervoll

freundlich möbliert. Zimmer von berufstätig. R.R. f. 1. 6. A. miet. gefüllt. Off. unt. D 3225 an das Tageblatt Riesa.

Gas möbli. Zimmer zu verm. zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Zimmer mit 2 Betten, mögl. mit Kochgelegenheit sof. gel. Angebote unt. H 3210 a. b. Tagebl. Riesa.

2 leere Zimmer von berufstätig. R.R. f. 1. 6. A. miet. gefüllt. Ang. unt. C 3224 a. b. Tagebl. Riesa.

Neu! Neu! Mein Damen-Salon befindet sich ab heute in den neu eingerichteten Räumen Eingang durch den Laden

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Der Niesaer Sportverein unterliegt auch Tura Leipzig Innapp mit 2:3 (0:1)

Der Probogolopp der Niesaer Mannschaft für die nächsten Lustigsspiele ist nicht gelungen, weil die NSV-Arzt, Clemis und Dank erleben mussten. Alles war vom Reichssachamt wegen des am Dienstag stattfindenden Wanderspiels Irland - Deutschland, zu dem Alles als Vizelauswahl ausgesetzt ist, geplatzt. Clemis erhielt keinen Urlaub und Dank fehlte aus noch unbekannten Gründen. Die Mannschaft musste ausweichen umgestellt, eine ideale Völzung konnte nicht gefunden werden. Trotzdem gab es ein ansprechendes Spiel zu sehen.

Das Spiel, was besseren Besuch verdient hätte, war nicht schlecht. Die Leipziger Tura war in bester Belegung erschienen, wodurch die NSV-Elf schon von vornherein gehandicapt war. Aber so deutlich wirkte das sich gar nicht aus. Vielleicht zeigten die Niesaer, dass sie Gegner vom Format der Tura wohl gewachsen sein können. Was aber in diesem Spiel wieder ausschlaggebend war; der durchaus schwachsinnige Sturm. Den sehr zahlreichen Torgelegenheiten nach musste die NSV-Elf gestern mindestens schon zur Pause mit 2:3-Toren im Vorprung liegen. Aber alles ging wieder einmal schief, so dass man sagen kann, die Peitschnäre der Niesaer ist noch immer nicht abgeschossen. Neben, der die Niesaer Mannschaft seit Jahren kennt und verfolgt hat, wird auch gestern wieder festgestellt haben, dass die Mannschaft noch nicht die alte Kampfkraft zurückgefunden hat. Man vermisst die Begeisterung und völlige Bergabe im Spiel, blödigliches Erfassen der Situationen und im Sturm fehlt der straffe Schuss. Gestern feierte Merring, der als Vertreterin der Begeisterung auf Rechtsaußen stürmte, einige Körnchen aufs Tor, die leider ihr Ziel nicht fanden, das war aber auch alles, was es zu sehen gab. Abendessen rettete einige Male die Latte. Die Niesaer Sturmreihe muss ganz anders spielen, wenn sie zu Siegen kommen will. Der bestumstrittene Spieler der Niesaer ist z. Bt. ohne weiteres Weisenbauer. Er begann gestern gemeinsam mit Merring ganz nett. Gab schnell ab und dadurch kam auch Zug in die Sturmreihe. Leider fehlte hier die Fortsetzung. Zumal in der zweiten Halbzeit.immer und immer wieder versuchte Weisenbauer allein durchzukommen, um den Sieg zu erzielen, scheiterte aber nur zu oft. Dadurch wurde aber das Stützmerkmal zerstört und der Angriff lahmgelangt. Wenn sich das Weisenbauer nur endlich abgewöhnen wollte, er würde seiner Mannschaft alles geben, was sie braucht. Tempo, durch schnelle Ballabgabe, Einsatz aller Stürmer, höchste Verantwortung aller! In den nächsten Spielen um den Aufstieg erhoffen wir eine Aenderung!

## Der DVC. schlägt Postsportverein Berlin lomb. 13:9

Ein Kampftag, bei dem wohl jeder auf seine Kosten kam

Der Kampftag gegen Werdau und der am Sonnabend im "Zorn" durchgeführte gegen eine verstärkte Mannschaft des Postsportvereins in Berlin war ein Unterschied wie Tag und Nacht. Während damals zum Teil halbtägige Partien in den Ring kamen, sah man am Sonnabend nur Kämpfer, die gut vorbereitet waren und im Rahmen wie im Geben sich keineswegs hinter den Niesaern zu verstecken brauchten.

Die etwa 1000 Besucher folgten den Kämpfen mit großem Interesse und durch solche Kämpfe werden dem Sport neue Freunde zugeführt, nicht, wenn man es anders macht!

Nach begrüßenden Worten durch den Vereinsführer Hildebrand, der auch die Mannschaften vorstellte, standen sich Eichler (Post) und Senf im Jugendliegen gewicht gegenüber. Gleich der erste Kampf verlor das Haus in die richtige Stimmung. Keiner kannte den anderen etwas und in der dritten Runde fiel Senf dem angekündigten Tempo zum Opfer, so dass er nach Punkten verlor.

Goslow (Wersten) machte Salomo im Bantamgewicht die Arbeit nicht leicht. Mit heftigem Schlagwechsel ging der Kampf an, mit demselben heftigen Schlagwechsel wurde er über die drei Runden durchgeführt. Salomo konnte sich aber verschiedene Vorteile verschaffen und zum Schluss noch verwirrt, so dass Salomo den Kampf für sich entscheiden konnte.

Das Treffen zwischen Behmer (Wersten) und Maier im Federgewicht nahm einen recht ruhigen Verlauf. Wahner konnte in der zweiten Runde mehrmals gut treffen, doch holte der Berliner in der letzten Runde den Vortprung Wahners auf und konnte als Punktsieger den Kampf für sich entscheiden.

Im zweiten Federgewichtskampf standen sich Koschab (Wersten) und Wittig gegenüber. Der Berliner musste unbedingt viel einstecken, ging in der ersten Runde sogar dreimal zum Boden, stand aber den Kampf durch und wurde gegen Schluss immer besser, ohne natürlich den Punkttag des Niesaers zu gefährden.

Kloz (Post) und Spillmann kämpften sehr verbissen. Der Berliner erlitt aber dann eine Augenverletzung, die immer schlimmer wurde, so dass sich der Ringrichter in der letzten Runde, als der Kampf etwas ausgelaufen war, zum Abbruch entschließen musste. Das war zugleich der einzige Kampf des Abends, der vorzeitig beendet wurde,

## Der Kreismeistertitel kommt nach Niesa!

Tv. Freiberg — MSV. Vi. 44 6:11 (3:7)

Das Spiel stand gestern unter einem unglücklichen Stern. Trop des Regens haben die Pioniere eine bittere Niederlage mit nach Hause nehmen müssen. Zwei der besten Spieler sind so schwer verletzt, dass sie vier bis fünf Wochen pausieren müssen. Der würgewalzige Schreiber musste bereits nach 12 Minuten das Feld verlassen, da er sich einen Finger so unglücklich ausstreckte, dass der Gelenkknorpel durch das Fleisch rutschte und er sofort den Arzt aufsuchen musste. 10 Minuten nach Halbzeit verließ er eben das Spielfeld. Auch hier stellte der Arzt eine Gelenkverwundung und Bruch des rechten Unterarmes fest.

Spielverlauf: 10.30 Uhr pfeift Gaulandschichter Jüngst das Spiel an. Sofort seien die Pioniere zu

einem ihrer blitzzschnellen Durchbrüche an. Er mischt auf dem unebenen und viel zu kleinen Platz. Eine Weile geht es hin und her. Man merkt, dass der Raum für den Niesaer Sturm zu eng ist und es wird zweitmäßiger der Halbdistanz als 4. Läufer zurückspringen. Gleich darauf zieht Freiberg das Führungstor. Zwischen haben sich aber die Soldaten gesundet und legen los. Nach fünf Minuten steht es 3:1 für sie und nach weiteren fünf Minuten schon 6:2. Jetzt verläuft plötzlich Schreiber das Spielfeld. Der Kampf geht weiter. Doch das Feilen des Einzelkönners Schreiber macht sich bemerkbar. Nur noch einmal gelingt es bis zur Halbzeit Niesa, den Ball ins gegnerische Netz zu legen. Umgedreht läuft auch Hennen nur einen ausgezeichnet geworfenen Ball passieren. Neuer

Anpfiff. Niesa spielt jetzt „abwärts“ und ist dadurch im Vorteil. Ein Durchbruch des Mittelläufers Höhne verbilligt zum 8:3. Freiberg zieht nach 8:4. Jetzt verlässt Hennen den Raum hinter dem Platz. Kein Mann nur und dabei noch 20 Minuten zu spielen. Wird das nicht schief gehen? Aber die Soldaten kämpfen verbissen. Jeder leistet sein Bestes. Auch Hennen bekommt mehr Arbeit, da Hohne durch einen zurückgezogenen Fuß nicht zu erkennen ist, aber dieser Torhüter will überwunden sein. Dies musste schon der deutsche Handballmeister feststellen und auch Freiberg bekommt es zu spüren. Außerdem ist der linke Höhne immer dort, wo es gilt. Angriffe zu zerstören. Deshalb stand es beim Schlusspfiff trotz des Ausfalls des besten Verteidigers und des besten Stürmers dennoch 11:6 für den neuen Kreismeister.

— 14.

## Deutsche Handball-Meisterschaft

Das letzte Gruppenspiel der MSV. Leipzig: 10:1

In den Gruppenspielen um die Deutsche Handball-Meisterschaft trug die Elf der MSV. Leipzig am Sonntag das letzte Spiel aus. Die Leipziger blieben nicht nur weiter unausgeschlagen, sondern landeten auf eigenem Platz gegen Polizei SB. Stettin mit 13:1 (7:0) einen Rekord Sieg. Der Sommermeister hatte nie etwas zu bestreiten und war dazu verurteilt, auszuhauen, wie die Leipziger Tor an Tor treiben. Erst beim Stand von 6:12 holten die Gäste durch Neuborn das Ehrentor heraus. Für die Leipziger waren Höfer (5), Badstuber (3), Probst (2), Göllner (2) und Schürenmeister erfolgreich. Dem Kampf wohnten 3000 Zuschauer bei.

In den anderen Spielen gab es folgende Ergebnisse:

Gruppe 1: Hindenburg Bischofsburg — MSV. Jena 40:0

Breslau 8:10 (2:7).

Gruppe 2: Oberalster Hamburg — MSV. Lüneburg

11:9 (0:6).

Gruppe 3: H.-Sportgym. Trossen — TSG. 81 Ludwigshafen 14:8 (5:5). — VS. Os Nieden — Linforter SG. 8:8.

Gruppe 4: Post-TV. München — Tv. Altenstadt 4:3 (8:2). — SV. Waldhof-Mannheim — Wiener AG. 11:8 (5:4).

## Deutsche Frauen-Handball-Meisterschaft

Hortuna Leipzig spielte 5:5

Die Spiele um die Handball-Meisterschaft der Frauen nahmen am Sonntag mit den acht Treffen der Vorrunde ihren Anfang. Der Sachsenmeister Hortuna Leipzig musste Magdeburg gegen den dortigen Frauen-SG. antreten. Nachdem die Magdeburgerinnen zur Pause 3:1 geführt hatten, gelang es den Leipzigerinnen, bis zum Ende auf 4:4 aufzuholen. Die sehr unkämpfliche Verlängerung ergab ebenfalls keine Entscheidung, denn als das Spiel endgültig abgebrochen wurde, stand der Kampf 5:5. Das Spiel musste in Leipzig wiederholt werden.

Die übrigen Spiele brachten folgende Ergebnisse: Eintracht Frankfurt N. — SV. Mannheim 2:4; Hessen Preußen Kassel — SVS. Brinkmann Bremen 5:1; TV. 80 Fürth — TV. Bad Cannstatt 3:4; TV. Berlin — Ado Königberg 5:3; Schlesien Breslau — Post-SV. Wien 1:8; SG. 08 Münster — Gimbschütte Hamburg 0:10; Röder SG. — Stahlunion Düsseldorf 1:9.

## VfL Reichsbahn Riesa

### Leichtathletik

Die Leichtathletische Abteilung eröffnete ihre diesjährige Leichtathletikmeisterschaft mit dem ersten Durchgang der deutschen Vereinsmeisterschaften. Leider war die Beteiligung der bislangigen Vereine eine geringe. Die Frauen des VfL, die zahlreich vertreten waren, mussten im Alleingang ihre Wettkämpfe austragen. Wenn trotzdem in Abwehr der Tatfrage, dass wir erst am Beginn der Wettkampfsaison stehen, gute Leistungen erzielt wurden, stellt es der jungen, aufstrebenden Abteilung ein gutes Zeugnis auf. Die Männer, die erstmals in der B-Klasse starteten, waren den Pionieren 44 ein gleichwertiger Gegner. In dieser Klasse lief Sonntag Kurt, VfL, die 800 m die Zeit von 2,20,8 Minuten heraus. Auch die Zeit von 25,8 Sekunden von Schuster für die 200 m ist beachtlich. Der junge weibliche Nachwuchs bewährte sich recht gut. So benötigte Hel. Gester im Hochsprung 1,28 m. Hel. Heine benötigte im 100 m 14 Sekunden. Auch bei anderen Wettkämpfen wurden gute Leistungen von ihren Sportlerinnen erzielt. Durch Wettkämpfe und unter stetigerem Wettbewerb Zeitung des Kamerad Lamm wird sich die junge Abteilung weiter entwickeln.

## Dresdner Sportklub in Riesa

Die Leichtathletische Abteilung hat ihre Beteiligung am 10. August fest angelegt. Der veranstaltende Verein hat vom Dresdner Sportklub für verschiedene Wettkämpfe die Spitzenförderer angefordert. Besonderes Interesse wird man der schnellsten Frau, Hel. Kessel, entgegenbringen. Die Teilnahme Hardig erreicht leider noch fraglich, da am 20. Aug. der Länderwettkampf Deutschland - England vereinbart ist.

## Der Banndeckmeister Gef. 7/101

überwand die Niederauer Banndmannschaft mit 12:2 (6:1) Toren

Um vergangenen Sonntag griffen die Banndorfsgeschäften erstmals um die Banndmmeisterschaft ein. Die Gef. 7/101 Riesa-Weida musste gegen den Bannd. Weiden antreten. Sie starteten mit folgender Mannschaft: Karra, Höfer, Täpfer, Siedert, Seelberg, Beier, Weisse, Döhlisch, Krüger, Täpfer, Jordan. Gleich vom Anfang an legten die Weider ein Tempo vor, das die Mannschaft von Niederau erstaunlich, so mussten ja auch Tore fallen. Immer wieder verlor der Gegner durch Einschlüsse die hohe Niederlage zu vermeiden, die jedoch immer an der guten Deckung der Weider scheiterte. Bei dem Sturm von Weida klapperte alles ausgesetzt. Der Ball flog von Mann zu Mann, so dass die Hintermannschaft von Niederau glatt überlaufen wurde. Aber nur durch den Einsatz eines jeden konnte der beachtliche Erfolg erzielt werden. Wir wollen nur hoffen, dass die Gef. 7/101 Riesa-Weida noch ein Stück vorwärts um die Banndmmeisterschaft kommt!

## Deutschlands Hockey-Nationalmannschaft

kam in Frankfurt-N. vor 2000 Zuschauern zu einem überlegenen 3:0 (1:0)-Erfolg über Ungarns Auswahl. Der Kampf spielte sich ausnahmslos in der Halle der Ungarn ab — der deutsche Schlußmann besaß keinen einzigen Ball zu halten. Hätten sich die Magyaren nicht so tapfer verteidigt, so wäre das Resultat weit höher ausgefallen. Die deutsche Elf zeigte eine sehr gute Leistung und war den Gästen in allen Belangen überlegen. Heiby, Mehner und Gerecs wurden die Torschützen. Zweimal wurde der ungarnische Torhüter Grosics von den Schaffhaussen des Sachsenhauses Gong getroffen: 1. v. geschossen.

# SGV., Admira Wien, Schalke und Dresden in der Vorschlußrunde

Ein klängvolles Meister-Quartett.

Den Entscheidungen, die in den letzten Vorrunden-fürsten fallen muhten, sah man in den deutschen Fußballrunden mit großer Spannung entgegen. Am 21. Mai mussten die vier Mannschaften ermittelt sein, die sich aus dem Kreis der 18 Gaumeisters für die Vorschlußrunde durchsetzen konnten und allein noch die Chance haben, den hohen Titel eines Deutschen Fußballmeisters zu erringen. Der Hamburger Sport-Verein, FC Schalke 04, Dresdner Sport-Club und Admira Wien bildeten das äußerst klängvolle Quartett, das am 4. Juni nach dem Ko.-System die Schlüßrundeneiner für den 18. Juni ermittelte.

Die große Überraschung gab es in der Hörst-Wesel-Spielrunde zu Halle, wo es die Stuttgart-Röder nicht fertigbrachten, den ihnen noch fehlenden einen Punkt zu erkämpfen. Dessen ob verstand es durch eine große Leistung der Röderreie, Edmund Conen an seiner vollen Entfaltung zu hindern – und schon waren die Schwaben mit 1:0 (0:0) geschlagen. Sachender Dritter ist Admira Wien, das am punktgleich mit Stuttgart ist, aber durch ein besseres Torverhältnis – 12:8 gegen 12:13 – in die Vorschlußrunde einzusteht.

In der zweiten Gruppe bleibt es beim Dresdner Sport-Club, der vor über 40 000 Zuschauern in Düsseldorf gegen Fortuna ein 3:3 (2:1) hielte und somit Meister wurde. FC Schalke 04 war im entscheidenden Kampf gegen Vorwärts Riesenport Gleiwitz wieder mit all seinen Internationals an Stelle und erkämpfte sich durch ein 4:0 (1:0) den Platz unter den letzten vier. Ohne Roos, Dörfel und Warming fuhr der Hamburger SV, der ja nichts mehr zu verlieren hatte, nach Düsseldorf, wo er vom Niedersachsenmeister mit 4:2 (4:2) verdient geschlagen wurde und damit seine erste Niederlage erlitt.

## Deutsche Fußballmeisterschaft Die Schlüßtabellen der Gruppen Spiele

	Sp. gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Hamburger SV.	6	4	1	1	22:11 9:3
VfB Oldenburg	6	2	2	3	10:12 6:6
Hildesburg Altenstein	6	2	1	3	10:12 5:7
SV Berlin Weiss	6	1	2	3	7:14 4:8
<b>Gruppe II (Spiele der Abteilungsmeister)</b>					
Dresdner SC.	2	1	1	0	7:4 8:1
Fortuna Düsseldorf	2	0	1	1	4:7 1:8
<b>Gruppe III</b>					
Admira Wien	6	3	1	2	12:8 7:5
Sachsen-Röder	6	3	1	2	13:12 7:5
VfR Mannheim	6	2	1	3	12:16 5:7
SV Delfau 05	6	2	1	3	8:11 5:7
<b>Gruppe IV</b>					
FC Schalke 04	6	5	0	1	17:5 10:2
VfB Riesenport Gleiwitz	6	4	0	2	12:11 8:4
VfB Worms	6	3	0	3	12:10 6:6
SG. Kassel 03	6	0	0	6	4:19 0:12

## Wiener Fußballschule

Feiern Sieger in Wien über die Prototypen des böhmischen Wöhren. Mit nicht weniger als 7:1 (5:1) Toren wurden die Prager besiegt. 25 000 Zuschauer waren von den Leistungen der Österreicher zeitlos begeistert. Ausbildungsnachricht für die Katastrophen-Niederlage der Prager war in erster Linie die Tatkrise, daß die Wiener auf dem nassen, tieften Boden dem Kurzpaßspiel der Tschechen ihr erfolgreiches Langpaßspiel unter starkem Einfluß der Flügel entgegensehen. Außerdem waren sie wesentlich schneller und flinker. Bester Spieler der Elf war der lange Kapid-Mittelstürmer Binder. Außer ihm war Peiser noch zu nennen, der allerdings noch vor der Pause infolge eines Fouls von Burzec ausgeschieden wurde. Einen sehr guten Eindruck hinterließ der für Peiser eingetretene Heitermayer. Binder (2), Heitermayer (2), Hanauer, Peiser und Skora schossen die Tore für Wien, während Schedy einmal für Prag erfolgreich war.

## Fünf in der nächsten Runde

Sachsen-Siege im Tschammerpokal-Bewerb

Die am Sonntag ausgetragene dritte Hauptrunde des Tschammerpokalbewerbs brachte dem Bau Sachsen einen durchschlagenden Erfolg, denn aus den fünf Spielen kamen fünf sächsische Mannschaften eine Runde weiter.

## Harbig-Dresden lief deutschen Rekord 1:50,5

Bei den Leichtathletik-Prüfungskämpfen in Mannheim stellte am Sonntag der Dresdner Rudolf Harbig mit 1:50,5 einen neuen deutschen Rekord auf. Er verbesserte seine bei den vorjährigen Europameisterschaften in Paris erzielte Bestleistung um 1/10 Sekunde. Harbig nahm gleich nach dem Startschuß die Spitze und ließ niemand mehr zu nahe kommen. Ohne sich anzugeben, ging er als überlegener Sieger durchs Ziel, so daß die neue Rekordzeit um so überraschender war, gleichzeitig aber beweist, daß Harbig in diesem Jahr mit noch besseren Leistungen aufwartet wird. Bei den Prüfungskämpfen der Frauen in Giengen a. d. Brenz wurde Luisa Krüger im Speerwerfen mit 37,25 Meter zweite hinter Lisa Gelinus-München, die mit 38,63 Meter siegte.

## Radsport

Der Radsport am Wochenende brachte ein vielgestaltiges Programm zur Durchführung. Der fünf-Länderkampf der Straßenfahrer in Berlin ergab einen Doppelerfolg der Italiener. Im Endspur zog Toscani den Einzelrennen vor Sörensen-Dänemark und Montusovi-Italien an sich, und die gute Platzierung von zwei der vier geworbenen Fahrer verschaffte Italien auch den Sieg in der Mannschaftswertung mit 19 P. vor Belgien (20), Dänemark (32), Schweden (36) und Deutschland (39). 60 000 Zuschauer wurden Zeugen dieser Amateurläufe. – Schon-Talit gewann die Samland-Kundfahrt für Amateure mit Stolt und Biel in Königsberg vor den Berlinern H. Schmidt und C. Digulla. Das Straßentrennen „Kund um Kürnberg“ über 177 Kilometer gewann der Schweinfurter Schramm in 4:44:45 vor Balling-Schweinfurt und Babi-München. – Beim Straßenrennen „Kund um Dortmund“ gab es einen Stadtmeistersieg bei den Berufsläufern. Blapffer-Stuttgart benötigte als Sieger für die 204,8 Kilometer lange Strecke 7:51:00 Std. Zweiter wurde Kretsch-Aachen, Dritter Scheller-Schweinfurt. – Der Radstadtkampf Wien-Berlin der Amateure gewannen die Wiener im Wiener Radstadion mit 46:41 Punkten. – Bei den Frankfurter Eröffnungsrennen war der Westbadener Schön der weitaus beste Mann. Er gewann beide Läufe des Eröffnungsrennens und wurde im einleitenden 2 Kilometer-Rennen nur um fünf Meter von Merkens geschlagen.

## Dauerfahrer-Massensturz in Paris

Die Teilnehmer am Straßenrennen Bordeaux-Paris bestritten auf der Pariser Prinsenparade als Revanche ein 100 Kilometer-Rennen hinter Motoren. Dabei ereignete sich leider ein Massensturz, in den der Gewinner des Straßenrennens, Laurent sowie Rossi und Watson verwickelt wurden. Rossi mußte sogar ins Krankenhaus

Sachsens Vertreter sind nunmehr noch außer dem DSC, der erst in den Schlüßrunden einschreift, der SG. Hartla, der SG. Planitz, Konstanzia Plauen, die Sporthilfe Leipzig und Soltau. Ausgeschieden sind diesmal lediglich die Sporthilfe Marktstädt, die gegen Konstanzia Plauen das Nachsehen hatten. Die Ergebnisse: SG. Hartla – Preußen Hindenburg 5:2 (1:0), SG. Planitz – TSG Görlitz 7:0 (3:0), Konstanzia Plauen – Sporthilfe Marktstädt 4:1 (1:1), Sporthilfe Leipzig – VfB. Zeith 7:2 (2:0), VfB. Vienna – Sporthilfe Leipzig 0:4 (0:1).

## Die Fußball-Gauliga am Wochenende

Das umfangreiche Fußballprogramm der Gauliga begann auch an diesem Wochenende bereits am Sonnabend mit vier Spielen. In Leipzig belagte TuS 90 Leipzig die Elf von Werderburg 30 mit 4:2. VfB. Zwenkau hatte Fortuna Leipzig zu Gast und unterlag 0:6. In Neugersdorf bestritt das Volksturnier mit den beiden Vorspielen. Guts Muis Dresden setzte sich 5:2 (5:0) gegen Sporthilfe Neugersdorf durch, während das andere Treffen vom SG. Villen mit 4:3 nach Verlängerung gewonnen wurde. Auch am Sonntag gab es eine größere Zahl von Spielen. In Leipzig besiegte TuS 90 Leipzig die Elf von Werderburg 30 mit 4:1 (2:0). VfB. Leipzig erreichte beim TuS Leipzig nur ein 3:3 (2:1). TuS 90 Leipzig kam beim Niendorfer SV mit 3:2 (1:0) zu einem knappen Sieg. In Neugersdorf wurde das Volksturnier zu Ende geführt. Sieger im Endspiel blieb Guts Muis Dresden mit 1:0 (1:0) gegen SG. Villen, während sich der Barnstorfer SV den dritten Platz durch einen 5:3 (2:1)-Sieg gegen den Veranthalter Sporthilfe Neugersdorf holte.

## Die Rämpfe in den sächsischen Bezirken

Im Bezirk Leipzig ist in den Aufstiegsspielen durch den 2:1-Sieg von Helios Leipzig gegen Tapfer Leipzig die Entscheidung wieder völlig offen geworden. Freundschaftsspiele lamen nur wenige zum Austrag.

Eintracht Leipzig schlug Victoria Leipzig 3:1 und die Sporthilfe Neukirch gewann 2:1 gegen Berlin Wurzen. Im Bezirk Plauen-Zwickau trennen sich in den Aufstiegsspielen SG. Riedelbach und Saxon Bernsbach 1:1, während VfB. Auerbach dem SV. Georgenthal 3:4 unterlag. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Eine Reihe von Freundschaftsspielen vervollständigen das Programm. Am Sonnabend siegte Weizane 07 mit 8:1 gegen Eintracht Altenburg, dagegen unterlag Zwicker Sporthilfe 07 gegen Berliner SV. 92. Am Sonntag hatte der SVG. Plauen 8:1 das Nachsehen bei Leutonia Reichenbach 1. SV. Reichenbach fertigte Wacker 0:5 ab. VfB. Glauchau behauptete sich 8:1 gegen DSB. Viertausend. VfB. Röderisch feierte mit 7:0 gegen Spieldorf. VfB. Glauchau einen hohen Sieg.

Im Bezirk Chemnitz bleibt in den Aufstiegsspielen nach dem 3:1-Sieg von Merkur Frankenbergs gegen Spieldorf. Ol. Chemnitz die Entscheidung weiterhin offen. In einem rücksichtigen Kreislaufspiel siegten die Hartauer Sporthilfe 6:2 gegen VfB. Ol. Chemnitz. In den Freundschaftsspielen gewannen Breiten Chemnitz 3:1 gegen Sporthilfe Hartmannsdorf, Döbelner SC 6:0 gegen SG. Röderau, Sporthilfe Hartau 3:2 gegen Wittenberga 99 und VfB. Adorf 3:2 gegen TB-VfB. Oberrotha. Eine 0:2-Niederlage erlitt Spordvg. Olberndorf durch NZ. Tgde. Brück.

Im Bezirk Dresden-Bautzen steht in den Aufstiegsspielen die Entscheidung gleichfalls noch aus. Am Sonntag liegten VfB. 06 Dresden 3:0 gegen Spieldorf. Dresden und VfB. 08 Meißen 1:0 gegen VfB. 08. Straßenbahnen Dresden. Freundschaftsspiele wurden an beiden Tagen durchgeführt. Am Sonnabend gewannen ZE. Heidenau 4:3 gegen VfB. Reichsbahn Dresden und Dresden-Dresden 4:2 gegen TB. Dresden-Gruna. Am Sonntag schlugen die Freiberger Sporthilfe Spordvg. Hartmannsdorf überlegen 8:1. Südwest Dresden gewann 7:0 gegen Fortuna Dresden, dagegen mußte sich VfB. Reichsbahn Dresden beim TSV. Birna mit einem 1:1 zufriedengeben.

## Fußball im VfB. Glauchau

VfB. Glauchau 1. Platz der Teplice 1. (Sudetengau) 6:1 (4:1)  
(Bericht folgt morgen)

gebracht werden. Sieger wurde schließlich Marchal in 1:54:00,2 vor Wierink, Ye Moal und Bonduel.

## Chemnitzer Radrennen abgebrochen

Die Chemnitzer Radrennen muhten kurz nach Beginn wegen einliegenden Regens abgebrochen werden. Die Fortsetzung wurde auf Dienstag abend angelegt. Zur Zeit des Abbruchs führte Mege vor Severgnini, Heimann, Stoch, Kreuer und Schindler.

## Schule – Th h (Chemnitz) siegen in Dresden

Das am Sonnabend in Dresden-Stolzenstraße veranstaltete Altebahnenrennen war wieder ein großer Erfolg. Im einleitenden Hauptfahren war Schulz-Wandern Chemnitz vor Fiedler und Richter siegreich. Die Chemnitzer Schulz – Th h ließen sich dann über 100 Runden – 45,370 Kilometer führende Mannschaftsrennen nicht entgehen. Sie schritten in den Wertungen bei weitem an besten ab und liegten nach 1:09:41 mit 45 Punkten vor den Leipziger Sützsch-Schindler, den Dresdner Fiedler-Endler und Richter-Schubert sowie vor Stummel (Meia) – Demuth (Dresden) und Göbel (Meia) – Gläsel (Zwickau).

## Zum drittenmal: Stobi läuft

Zittauer Park- und Altebahnenrennen Zum Zittauer Parkrennen traten in der Juniorenklasse 64 Fahrer an, darunter die sächsische Elite. Wie schon in den Jahren der beiden Vorjahre, gelang auch dieses Jahr Kühl-Wandern Chemnitz ein Sieg vor seinem Vereinsfahernden. Kühl hatte sich gleich die ersten Spurten geholt und war dann nicht mehr einzuholen. Im Rennen der Jugend dominierten die beiden Zittauer Dominika und Scheuer, nachdem der lehr auf im Rennen liegende Kühl-Wilthen durch Gabelbruch ausgestiegen war.

Nach dem Parkrennen wurden am Nachmittag Altebahnenrennen durchgeführt, wobei den Fahrern des Parkrennens die Teilnahme zur Pflicht gemacht worden war.

Beim Rennen der Jugend dominierten die beiden Zittauer Dominika und Scheuer, nachdem der lehr auf im Rennen liegende Kühl-Wilthen durch Gabelbruch ausgestiegen war. Nach dem Parkrennen wurden am Nachmittag Altebahnenrennen durchgeführt, wobei den Fahrern des Parkrennens die Teilnahme zur Pflicht gemacht worden war. Beim Rennen der Jugend dominierten die beiden Zittauer Dominika und Scheuer, nachdem der lehr auf im Rennen liegende Kühl-Wilthen durch Gabelbruch ausgestiegen war. Nach dem Parkrennen wurden am Nachmittag Altebahnenrennen durchgeführt, wobei den Fahrern des Parkrennens die Teilnahme zur Pflicht gemacht worden war. Beim Rennen der Jugend dominierten die beiden Zittauer Dominika und Scheuer, nachdem der lehr auf im Rennen liegende Kühl-Wilthen durch Gabelbruch ausgestiegen war.



(Schell-Wagenberg-H.)

## Einen neuen Triumph feierte Hermann Lang

beim 12. Internationalen Eisfahrten auf dem Nürburgring. In einem mörderischen Kampf vor über 200 000 Zuschauern rang der Schwabe auf seinem Mercedes-Benz-Dreiradlernwagen in 1:40:57,1 Std. Tazio Nuvolari auf Auto Union (1:41:08,3 Std.), Rudolf Carracciola (Mercedes-Benz), Manfred von Brauchitsch (Mercedes-Benz) und Rudolf Hasse (Auto Union) nieder. Die nächsten Plätze belegten die Auto Union-Fahrer Bigalke, H. Müller und die beiden Materialfahrer Pietrich und Roa. Der Franzose Gancier auf Talbot und der Erfurter Döpfer auf Material bildeten den Schluss. Lang verbesserte den Nürburgringrekord auf 135,5 und den Nürburgtord auf 138,5 Stundenkilometer. Der Schwabe sicherte sich in dem 228,1 Kilometer langen Rennen, dem ersten Meisterschaftslauf, die ersten fünf Punkte. Bei den Kreisrädern warteten die Sieger in allen drei Klassen mit neuen Rekorden auf. Die Auto Union gewann mit Fluge auf der 250 Kubikzentimeter-DKW-Maschine mit 113,6 Stundenkilometern (bisher 106,7) und mit Fleischmann auf der 350er mit 117,6 Stundenkilometern (bisher Rekord 113,6 Stundenkilometern). In der 500 Kubikzentimeter-Klasse wurde Kraus auf VfB. Erster mit 121,1 Stundenkilometern (bisher Rekord 117,8 Stundenkilometer). Im zweiten Meisterschaftslauf der Sporträder siegte der Rumäne Christea auf 422,2, in der 2 Liter-Klasse, Röde-Düsseldorf auf VfB. in der 1,5 Liter-Klasse und in der kleinen Klasse bis 1100 Kubikzentimeter Reichenwallner-Windfuhr auf Fiat. Motorradeuropameister Meier war nicht am Start, da sein Auto Union-Wagen nicht fertig geworden war.

## Bogen

Mittelgewichtsmeister Besselmann siegte bei den Königberger Verusboxkämpfen vor 8000 Interessenten über den für Menabeni eingesprungenen Wiener Bus. In der dritten Runde entschiedend. Der Sachsen-Halbwiegewichtsmeister Kreis wurde gegen Schwedens Europameister John Anderson sicherer Punktführer. Vantamgewichtsmeister Weiß schlug den Italiener Anatoli. V. – In Passau trennen sich Karl Bloch-Wien und der Italiener Venturi unentschieden. – In Berlin siegte Paul Wallner über den Solinger Klein entschiedend.

## Arno Kölblin

gewann bei den Verusboxkämpfen in Hof durch fo. in der dritten Runde gegen den Prager Schwergewichtler Benes.

## Am 4. Juni in Mailand

wird nun Italiens Europameister im Schwergewicht Saverio Turilli gegen Marcel Gerda, Frankreichs Meister und anerkannter Herausforderer, seinen Titel verteidigen. Da der Italiener wegen seiner Erkrankung gegen unseren Gustav Eder nicht antreten konnte, erwartet man diese Begegnung mit besonderer Spannung.

## Prüfungskämpfe der SA-Schwimmer

### in Chemnitz

Im Chemnitzer Stadion veranstaltete die SA-Gruppe Sachsen am Sonntag Prüfungskämpfe im Wasserball und in den Staffeln. Die südlichen Brigaden und Marinebrigaden waren durch ihre besten Schwimmer vertreten. In den Staffeln war die SA-Brigade 35 Leipzig überlegen. In der Lagenstaffel siegte Leipzig in 5:25,5 vor der Marinebrigade 2 Chemnitz mit 4:40,5, der Brigade 35 Plauen, der Brigade 34 Chemnitz und der Brigade 33 Dresden. In der 4 mal 100 Meter-Kraulstaffel gewann SA-Brigade 35 Leipzig in 4:38,4 knapp vor Brigade 36 Plauen (4:3

## Deutschland verläßt die CIE.

Studentenspiele Wien gemeinsam mit Italien

Die ständigen Verschöpfungen Deutschlands um eine Reform der Organisation des Studentenwesens im Rahmen des Internationalen Studentenverbands (CIE) sind von einer kleinen Gruppe studentischer Vertreter westlicher Mächte aus politischen Gründen unmöglich gemacht worden. Die Reichsstudentenführung hat damit zur Kenntnis genommen, daß die CIE eine innere Umgestaltung aus eigener Kraft durchzuführen nicht in der Lage ist und weiterhin geistig und ideologisch ihre Grundlage in Gefahr steht. Hiermit entfallen die Voraussetzungen, unter denen die Reichsstudentenführung seinerzeit die Zusammenarbeit mit der CIE als "Sport-mäßig" aufgenommen hat. Die Reichsstudentenführung

hat daher ihren Rücktritt aus der CIE erklärt und mitgeteilt, daß sie die Studentenspiele Wien im August dieses Jahres von sich aus gemeinsam mit Italien durchführt. Damit ist die Teilnahme aller nationalen studentischen Verbände an diesen Spielen gesichert.

## Schießsport

Mit großer Überlegenheit gewannen Deutschlands Schützen den Länderkampf gegen Ungarn, der in Wien entschieden wurde. Von fünf Wettkämpfen brachten die Magyaren lediglich das Scheibenpistolenchießen an sich, so daß Deutschland in der Gesamtwertung mit 4:1 siegreich blieb.

Halte Dich mehrfach durch das SA-Wehrkreuzchen!

Au den Weltmeisterschaften im Schießen vom 20. Juni bis 10. Juli in Užhorod wird Finnland mit überaus starker Mannschaft erscheinen. Die Finnen karten in jeder Übung mit der höchstzulässigen Zahl von Teilnehmern, so daß ihre Mannschaft aus 28 Aktiven und drei Mannschaftsbegleitern besteht wird.

## Keine Ski-Vorführungen beim Winter-Olympia

Das Schweizerische Olympia-Komitee hält am Wochenende in Bern eine Sitzung ab, auf der man sich mit der Frage der Ski-Vorführungen bei den Olympischen Winterspielen im kommenden Jahre in St. Moritz beschäftigt. Das Komitee hält an seinem alten Einschluß fest und bestätigte nochmals, daß das Programm der Winterspiele keine Vorführungen dieser Art enthalten werde.

# Neues vom Tage in Bildern

Bilder rechts:

Jubel um den italienischen Gast

Durch ein dichtes Spalier der Bewohner führt der italienische Außenminister Graf Ciano zusammen mit Reichsbauminister von Ribbentrop bei seiner Ankunft in Berlin. Überall lag auf den Fenstern der freudige Abschluß dieses Tages, mit dem der Staatsbesuch zu der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisses eingesetzt wurde. (Scherl-Wagenborg—R.)

Die Ehrung der deutschen Mutter

Überall im Reich wurde am Muttertag zum erstenmal die Verleihung des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter vorgenommen. Die Ehrungen wurden von den Ortsgruppen der NSDAP durchgeführt. — Das Bild ist in einer Berliner Ortsgruppe aufgenommen und zeigt den Ortsgruppenleiter mit den an diesem Tage ausgezeichneten Müttern. (Scherl-Wagenborg—R.)



Ein Bild von der großen Siegesparade in Madrid

Von keiner Brunntribüne aus grüßte General Franco die Siegreichen Truppenverbände, unter denen sich auch die deutschen und italienischen Freiwilligen befanden. Die

Strassen waren von der begeisterten spanischen Bevölkerung in einen wahnen Blumengewölk verwandelt worden. (Scherl-Wagenborg—R.)

## Der Führer-Besuch im Munitionslager

Bei der Rückfahrt von der Besichtigungsreise zum Westwall stattete der Führer der zur Zeit im Munitionslager übenden SS-Standarte "Deutschland" einen Besuch ab. — Vom Geschäftskontakt aus beobachteten der Führer, Reichsführer SS Himmler und General Krohnhaar den heissen Kampf im Gelände. (Weltbild-Wagenborg—R.)

## Im Schwarzen Adler

Ein Weihenachtsspiel von H. Klemmer  
auf Bühnenbuch durch Verlagshaus Münch. München

62. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Sie wären wohl noch lange so allein geblieben, wenn nicht Wilems Stimme aus dem Garten herübergeflungen hätte: „Magda, Magda!“

„Komm, Hans“, mahnte die Gernseine, „ich hab dich wieder, Hans, mein Hans!“

Jetzt gab Ulrike, die am Gartentor stand, dem Hans Bauer die Hand. Und im Gegensatz zu ihrer sonstigen Gewohnheit, sagte sie überhaupt nichts, drückte aber um so leiser und länger die Rechte des vor Glück Glücks Stocklenden.

„Herr Bauer“, sagte sie aber doch, „mein Bruder läßt Sie bitten. Er will sich nämlich bald legen, er ist müde und möchte noch mit Ihnen reden!“

Der Adlerwirt ging dem Hans Bauer ein paar Schritte entgegen.

Hans Bauer wußte das zu schätzen!

„Herr Bauer!“ und der Adlerwirt verzog ein wenig schmückend seinen Mund, „Sie nehmen mir das Liebste, das heißt, ich muß es Ihnen wohl geben und, daß ich das jetzt kann, macht mir heute Freude: Sie krieg'n also meine Tochter und den „Schwarzen Adler!“ Ich bin überzeugt, daß beides in Ihrer Hand gut aufgehoben sein wird. Und wenn Sie auf die Jagd gehen wollen, ist auch dafür georgt. Denn ich kann wahrscheinlich doch nicht mehr dazu.“

Hans Bauer hatte den Eindruck, daß der alte Feldwart doch noch immer seinen Stolz besaß, den ein Besuch verleiht, der gut vermalet wird.

„Ich werde versuchen, mein bestes zu tun, Herr Feldwart!“ versprach er.

„Und noch etwas, Herr Bauer! Das mit den Weibergeschichten, Sie wissen schon...“

„Ich weiß schon.“

Der Adlerwirt schien sich nun wohler zu fühlen.

„Herr Bauer“, fuhr er fort, „oder ich darf doch hoffenlich Herr Hans sagen, oder auch das Herr weglaufen... es ist alles schneller und überraschender gekommen, als man gemeint hat, und ein alter Mann gewöhnt sich nicht so schnell an das Neue... wenn du Lust hast, trinken wir noch ein Fläschel an das Wohl des „Schwarzen Adlers“ und der „Goldenen Birn“, nicht wahr?“

Und Hans Bauer sagte nicht Nein.

Der Adlerwirt zeigte eine ernste Lebensorfer. Er holt sich für seinen Teil, das heißt für die Familie, nicht an die Polizeistunde, der Rittmeister spielt ab und zu Klavier und es graute schon der Morgen, als der Hausherr befahl: „Kinder, aber jetzt ins Bett. Sonst kommt der Rücksall.“

Hans Bauer verließ den „Schwarzen Adler“ durch die Gartentür. Der Thras war zu den beiden herangesprungen und da er den Herrn Bauer schon von Sonnberg her kannte, so machte er lustige Sprünge und wälzte sich im tauigen Gras.

Am Ende der Allee und damit an der Grenze des Anwesens des „Schwarzen Adlers“ nahmen Magda und Hans Bauer Abschied.

„Ihre Augen leuchteten ein „Auf Wiedersehen!“

Und sein Mund sagte: „Magda!“

Und der ihre: „Hans, mein Hans!“

48.

## Das ist das Ende vom Lied

Nun war die Weihenacht herangekommen.

Im „Schwarzen Adler“ hatte nun unter dem Tannenbaum gestanden und auch gefungen: der Adlerwirt mit seiner Tochter und seinem Schwiegerjohn, mit Friede und dem Herrn v. Braun.

Und da waren noch einige Gäste da: der Vächter mit „Goldenen Birn“ mit seiner jungen Frau und der Herr Jopp, dem Frau Maria zur Seite saß.

Aus Mentone war eine Depesche von Dr. Schubert eingetroffen; er berichtete interessante Höhlensunde und wünschte allen recht frohe Festtage und ein gutes kommendes Jahr.

Das Festmahl war eine Feierung Magdas.

Ulrike hatte diesmal nichts angeordnet, nicht bereitet und nicht mitgeholzen. „Kind, mach dich selbstständig, ich sehe dir nicht immer an der Seite!“

Und trotzdem ah der Adlerwirt wenig; wie er so da saß, eine Decke um sich gehüllt und den Stoc neben sich, dachte er an einen, der hier fehlte: an Ferdinand.

Von dem man seit den anglüdlichen Zuständen keine Sterbenshilfe mehr erhaben hatte.

Und auch Magda schien diesen Gedanken nachzuhängen. „Woran denkt du, Magda?“

Der junge Adlerwirt, der Hans Bauer, fragte so:

Wie hatte der sich in dem halben Jahr verändert; nur äußerlich natürlich. Er war ein eleganter Herr geworden in musterhafter Kleidung.

Und wie hatte er damals in Sonnberg neben seinem Ziegenstall ausgesehen.

Die Sonnberger Ziegen fraßen nur noch ihr Gnadenbrot. Jetzt waren genug Läufe da, die den Platz brauchten.

### Die ersten Meister der Kegler

Die deutschen Kegelmeisterschaften, die in diesem Jahr zum ersten Mal nach den verschiedenen Bahnarten geteilt zum Ausklang gelangten, wurden in Hera mit den Kampfen auf Asphalt begonnen. Insgesamt traten 318 Kegler und Keglerinnen zu den ersten vier Entscheidungen an. Meister bzw. Meistersieger wurden:

Männer Senioren: 1. Gustav Voldrac-Dresden 582 Hols, 2. Wilhelm Wehrer-Frankfurt M. 555. Frauen: 1. Inge Matthes-Siegen 587 Hols, 2. Edith Siegewalter-Dresden 555. Dreier-Bereinsmannschaften, Männer Senioren: 1. Verein Leipzig 1878 Hols, 2. Verein Dresden 1826 Hols. Frauen: 1. Verein Dresden 1812 Hols, 2. Verein Bouhen 1008.

### Ngorongoro Sieger im Dresdner Preis der Dreijährigen

Die Dresdner Galopprennen erreichte am Sonntag mit einer Veranstaltung, in dessen Mittelpunkt der Preis der Dreijährigen stand, seinen Höhepunkt. Regnerisches Wetter verbündete auf der Sebnitzer Bahn den sonst gewohnten starken Besuch, doch war der gebotene Sport dafür umso besser. Im Hauptrennen bewiesen sich auf der Derby-Distanz von 2000 Metern acht hochgehaltene Vertreter des Derbyjahranges um die 20.000 Mark. Das spannende Rennen endete mit einer Überraschung, denn der Eberlebber Wallach Ngorongoro mit O. Schmidt im Sattel trug den Sieg davon. Beim Start erwischte der Gradiger Nachwuchs nur den letzten Platz und stand bei dem scharfen Tempo erst in der Geraden die Möglichkeit, sich freizumachen, hatte dann aber mit dem Ende nichts mehr zu tun. Dalmatiner führte das Feld in die Gerade, verschwand aber dann im Hintergrund, während Ngorongoro und Octavianus den Endkampf unter sich ausmachten, in dem zuletzt erfolglos auch Per Asperum einzugreifen versuchte. Auch in den meisten übrigen Prüfungen, vor allem den Ausgleichen, gab es gute Helden und spannende Endkämpfe. Im Wiener-Wald-Mennen war im Ziel Hadrian einen Kopf vor Prinzenweg, doch war es nicht ohne Drängelei abgegangen, so dass auf den Einbruch Prinzenweg auf den ersten Platz gefeiert wurde.

### Sport in Kürze

Fatina auf Alfa Romeo siegte beim Großen Sportwagenpreis von Antwerpen vor dem Franzosen Sommer (Alfa Romeo) und dessen Landsmann Monneret (Delage).

Die Frage des Rundfunks bei den Olympischen Spielen ist jetzt endgültig geklärt, nachdem der innenste Reichstag inzwischen 8 Millionen Dinnmar beauftragt hat. Aufgrund des Leistungsmangels bei den nur vorhandenen zwei Räumen über Schweden und Estland können sechs direkte Übertragungen vom sportlichen Geschehen gestellt werden, es ist aber Vorsorge getroffen, dass außerdem zur gleichen Zeit 18 Aufnahmen gemacht werden können, die dann anschließend nacheinander über den Sender gehen. In den einzelnen Kampfstätten werden durchweg besondere Sprech-Räume eingerichtet.

### Gaststätten-Inhaber

am Playe und in der Umgebung Niesa

bringen für die Pfingstferientage ihre Lokalitäten, Gärten u. v. durch besondere Anzeigen im Rieser Tageblatt schon jetzt in Erinnerung

Alle Ausflügler müssen es erfahren, wo sie mit guten Speisen und Getränken bewirtet werden, und wo ihnen ein angenehmer Aufenthalt bereitet wird. Allo rechtzeitig vorbereiten durch entsprechende

### Anzeigen im Rieser Tageblatt

Anzeigen - Annahme für das Rieser Tageblatt in Niesa, Goethestraße 50

### Kampf dem Verderb

Rückenzettel:

Dienstag mittag: Linsen mit Backpflaumen und Soße. Abend: Salzwurst, Bratkartoffeln, grüner Salat.



Urheberrechtshinweis durch Verlagshaus Konz. München  
(Schluß)

(Nachdruck verboten.)

Im Frühjahr würde dann auch der Aufbau des Gasthauses erfolgen. Und über diesen Plänen hatten Magda und Hans schon stundenlang zusammengesessen.

"Du denst an Ferdinand, nicht wahr, Magda?" gab sich Hans Bauer selber zur Antwort. "Und ich auch! Hoffentlich geht es ihm nicht zu arg. Er ist hart bestraft worden. Er hat das Vaterhaus verloren!"

Ulrike rief der Frau des Kastellans fragend zu: "Wie geht es dem kleinen Hans?"

Und Frau Jopp hatte ihre Freude daran, dass nach ihrem Buben gefragt wurde: "Danke, gnädiges Fräulein, gut, sehr gut. Heut haben wir ihn ja außer Haus geben müssen, aber morgen holen wir ihn wieder in das Schloss!"

"Ja, ja! Ein seiner kleinen Herr", bemerkte der Mittmeister, "so klein und wohnt schon in einem Schloss! Lebhaftig, Herr Bauer, wie das Wetter etwas besser wird, nehmen wir die Reitstunden wieder auf. Ich habe Ihnen niemals soviel Talent zugestraut."

"Ja, mein Hansl", und Magda lachte fröhlich, "der ist nur Adlerwirt, aber auch ein solcher Herr geworden... und das ist das schöne daran, dass er das Recht dazu hat!"

"Lob ihm nur über den Schellenkönig", bemerkte Ulrike, und verächtlich ihn nur wie ein kleines Bübchen. Von der lädt er sich ja ganz artig streicheln und heißt nicht. Sonst lädt die Lieb, wenn man erst verheiratet ist, ein bisschen nach; und bei euch, da scheint sie gern zu kommen. Gott, wohin soll das noch führen?"

Es war spät geworden.

**Unterstütze die NSU Arbeit**

werde Mitglied!

Die NSU-Gemeinde schwesternstationen errichtet

Leitspruch für 28. Mai 1938

Kein Mensch auf der Erde hat das Recht, seine Kräfte ungebraucht zu lassen und durch fremde Kräfte zu leben.

Johann Gottlieb Fichte.

Ostern brachte neue Verkehrsserrekorde

ndz. Berlin. Nach einer vom Generalinspektor für das deutsche Straßenverkehr durchgeföhrten Verkehrsbeobachtung hatte das Großdeutsche Straßennetz zu Ostern Verkehrsmeinungen zu bewältigen, wie sie nur ganz selten vorkommen und in vielen Fällen überhaupt noch nicht dagewesen sind. Die Beobachtung der Höchstverkehrsdaten ist für Bau und Betrieb der deutschen Straßen von großer Bedeutung. Deshalb wurde auch Ostern wieder auf 40 Böhlstellen auf den Reichsautobahnen, 60 Böhlstellen auf den Reichs- und Landstraßen und weiteren 40 Böhlstellen an den Straßen in dem Zubettengau eine große Verkehrsbeobachtung durchgeführt. Bei den Reichsautobahnen reichten die Verkehrsbelastungen stellenweise bis an die Leistungsfähigkeit der Autobahn heran. Die Höchstzahl wurde in vier Tagen mit über 57.000 Kraftfahrzeugen auf der Strecke Düsseldorf-Köln gesetzt. In 24 Stunden am Ostermontag vollzogen fast 20.000 Fahrzeuge, womit ein neuer Tagesrekord aufgestellt und das "Blau Band" des höchsten Tagesverkehrs auf der Reichsautobahn von der München-Salzburger wieder auf die Köln-Düsseldorfer Strecke übergegangen ist. Der höchste bisher beobachtete Stundenverkehr wurde zwischen 19 und 20 Uhr am Ostermontag bei München mit 2142 Fahrzeugen ermittelt. Auch das Reichsstraßennetz hatte einen außergewöhnlichen Verkehrsverkehr aufzuweisen. Am Ausstrahlungsbereich der großen Städte wurden an vielen Böhlstellen 15.000 bis 20.000 Fahrzeuge in vier Tagen erreicht. Auf der Reichsstraße Frankfurt-Würzburg verkehrten 30.000 auf der Reichsstraße Köln-Bonn 37.000 und auf einer Ausfallstraße bei Hamburg sogar 40.000 Kraftfahrzeuge. Die beiden Reichsstraßen, beide seitens des Rheins am Südben, hatten 60.000 Fahrzeuge aufzuweisen. Auch die alte Bergstraße zwischen Darmstadt und Heidelberg hatte trotz der parallel laufenden Autobahn einen Verkehr von 20.000 Fahrzeugen zu tragen. In den 40 Böhlstellen zwischen dem Altreich und dem Zubettengau wurden mehr als 68.000 Kraftfahrzeuge festgestellt. Wie der Sachbearbeiter des Generalinspektors, Dipl.-Ing. Hoffmann, in der "Straße" feststellt, darf anmerkt, der immer noch ratsch vordringt, die heutigen Motorisierung anzunehmen werden, da der Verkehrsverkehr von heute in fünf bis zehn Jahren dem normalen Straßenverkehr alicten wird, der dann mehrere Monate hindurch in etwa dicker Stärke auftreten dürfte.

Auf einmal ertönte die Nachtklingel.

Und ein verzweiter Postbote brachte für den alten Herrn Heldner einen Eilbrief, der nicht den Vermerk trug, dass er nur in den Tagessünden zuzustellen sei.

Der Postbote erhielt seine erwärmende Bewirtung und der Adlerwirt hatte inzwischen den Brief gelesen, ihn dann hingelegt und einige Zeit geschwiegen. Dann aber, als er die Augen aller auf sich gerichtet sah, bat er Herrn v. Braun: "Lieber Herr v. Braun, lesen Sie den Brief vor; ich glaube, es ist das Gescheiteste; denn, was da drin steht, klappt schließlich auch in einer Zeitung erscheinen."

Der Rittmeister nahm den Brief; er trug schweizerische Marken, aber keinen Ortstempel; er war also in den Schliff eines Bahnpostwagens geworfen worden.

"Woher ist der Brief?" fragte Magda.  
"Einen Moment! Das lässt sich nicht so ohne weiteres feststellen. Lesen wir!"

Und der Rittmeister begann:

"Ich habe nicht mehr das Recht, meinen Zeilen die Worte 'Lieber Vater!' voranzustellen. Aber es dürfte dennoch begründet sein, das ich überhaupt schreibe.

Ich wünsche allen vom Herzen alles Gute!

Es ist besser, dass ich meine Adresse nicht angebe. Ich verdienen es nicht, dass mir Nachrichten von zu Hause das Leben erleichtern.

Es war gut, dass Vater mich die Hotelfachschule absolvieren ließ. So habe ich denn eine Stellung gefunden in einem berühmten, großen Haus des Wintersports, nachdem ich vorher einige Monate an der Riviera gearbeitet habe.

Es war ein Zufall, dass das dortige Haus 'Migle neit' hieß, was mich immer wieder an die Heimat und die verabschiedungswürdige Toheit meiner Leidenschaft erinnerte.

Hier, vor zwei Tagen angelkommen, übernehme ich den Hauptteil des Büros. Natürlich finde ich mich nicht gleich in allem zurecht.

### Die Reit- und Fahrsschule Wermisdorf in Leipzig

Wie wir bereits einige Male berichtet haben, werden bei der 5. Reichsnährstandsausstellung in Leipzig auch pferdesportliche Wettkämpfe durchgeführt. Der Reichsverband für Reit- und Fahrsschule deutscher Warmbluts, dem Reichsnährstand angegliedert, wurde beauftragt, in den Tagen vom 8. bis 11. Juni ein Reit- und Fahrturnier aufzuführen. Dieses Turnier wird auch in diesem Jahr wieder ganz großen Sport bringen.

Erstmals werden bei einer Reichsnährstandsausstellung auch die ländlichen Reiter in einer Mannschafts-Viereckslaufbewerb hervortreten, wobei die Berufsschulung des Reichsnährstandes im Dienst am Pferde herangeholt wird.

Die Reit- und Fahrsschule Wermisdorf, die der Organisation Dienst am Pferde des Reichsnährstandes angehören ist, wird bei jeder Turnierveranstaltung in den Tagen vom 8. bis 11. Juni Ausschnitte aus der Berufsschulung im Dienst am Pferde zeigen.

Das Landvolk begrüßt es besonders, dass im Rahmen des Turniers bei der 5. Reichsnährstandsausstellung auch die Wichtigkeit der Berufsschulung des Landvolkes im Dienst am Pferde durch Wettkämpfe bzw. Vorführungen einer Reit- und Fahrsschule unterstrichen wird.

### Rundfunk-Programm

#### Deutschlandsender

Dienstag, 23. Mai

6.30: Aus Frankfurt: Frühstück. Das Kleine Orchester des Reichsenders Frankfurt. — 10.00: Aus München: zwei Völker finden sich. Hörsel zum deutsch-italienischen Kulturoberkommen. — 10.30: Frohlicher Kindergarten. — 12.00: Aus Köln: Muß zum Mittag. Das Große Orchester des Reichsenders Köln. Zeitung: Frey Straub. — 15.15: Kinderlieder. — 15.40: Ein neuer Weg zum guten Buch. Anschl.: Programmhinweise. — 16.00: Muß am Nachmittag. Es spielt das Orchester Otto Dobrindt. An der Pause um 17.00: Das K. Ausbildungswerk für Architektur und Technik. — 18.00: Kunstwerke von Frauenhand. — 18.15: Mit Trommeln und mit Peilen. Eine Sendung aus der Geschichte der Militärmusik. — 18.45: Muß auf dem Trautonium. — 19.00: Deutschlandecho. — 19.15: Das Waldhorn und andere Kleinigkeiten. Von Hermann Krause. Dazu eigene Aufnahmen. — 20.15: Muß am Abend. Jugoslawische Stunde. Slavica von Halver-Sopron. Das Große Orchester des Deutschlandsenders. — 21.15: Politische Zeitungsstunde. — 21.30: Musikalische Kurzwellen. — 22.20: Deutscher Studententag 1938 in Würzburg. — 23.00: Opernlänge. Elisabeth Baymann-Stein (Alt), Robert Burg (Bariton), das Dresdener Orchester. (Aufnahme). — 23.45 bis 24.00: Kleine Melodie. (Industriealappaten).

Reichsender Leipzig

Dienstag, 23. Mai

6.30: Aus Frankfurt: Frühstück. Das Kleine Orchester des Reichsenders Frankfurt. — 8.30: Aus München: Proberüfung am Arbeitsplatz. Die Münchener Rundfunkchrammeln. — 10.00: Aus Berlin: Wie fingen den Maien an. Hörsel zum deutschem Maibaumfest. — 11.15: Gedächtnis der Woche. — 11.40: Vom täglichen Leben. — 12.00: Aus Frankfurt: Mußtagkonzert. Johannes Paulus (Horn) und das Große Orchester des Reichsenders Frankfurt. Zeitung: Curt Moritz. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Vorlese. Anschließend: Muß nach Tisch. (Kinderchamplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). Aus Tonfilm und Operette. — 15.20: Spuren und Nährten auf allen Wegen. Buchbericht. — 15.40: Elternsprechstunde: Mein Kind folgt nicht. — 16.00: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. — 18.00: Das war ein Deutscher: Lohn. Das Schicksal eines deutschen Offiziers. Hörspiel von Walther Heuer. — 18.30: Musikalisch Zwischenspiel. — 18.40: Der Landarzt. Eine Erzählung von Helmuth von Cube. — 19.00: Unterhaltungskonzert. Kapelle Otto Straße. — 19.30: Umschau am Abend. — 20.15: Das interessiert auch dich! Das Neueste und Aktuelle in Wort und Ton. 33. große Leipziger Monatsblatt. — 22.15: Aus Dresden: Streichquartett g-Moll. Werk 21. von Edward Grieg. — 22.55 bis 24.00: Aus Hamburg: Unterhaltung und Tanz. Zwischen: Berichte von der letzten halben Stunde des Fußballspiels Deutschland gegen Irland in Bremen.

**AMOL** wirkt schmerzstillend - erfrischend - belebend!

Amol Karmelitengeist ab 80 Pf. in allen Apotheken und Drogerien

Und es beginnt schon gut! Um ersten Abend erhalten

ich den Besuch zweier Herren, die sich als Detektive ausweisen.

Sie fragen, ob im Hause eine gewisse Dame... den Namen kann ich nicht anführen!... wohne. Man suche sie schon lange. Sie liebt es, in Hotels abzusteigen, durch ihre Schönheit Kredit zu erlangen, irgend jemanden den Kopf zu verdrehen, der dann ihr.

Ich will mich nicht in Details auslassen.

Also! Ich stelle fest, dass sie im Hause ist, ein Vorjahr die beiden Herren hinauf und dann kommen sie zu dritt — sie in der Mitte — die breite Treppe herunter.

Ich mache hinter einen Pfeiler treten.

Die Detektive schließen sich hinter ihnen; und wie anzunehmen ist, bald auch eine eisenbeschlagene Tür.

Da ich mir denke, dass dieser Vorfall auch in der Zeitung erscheinen könnte, so habe ich es aus diesem Grund... wie auch aus anderen Ursachen... für gut befunden, diese Mitteilung zu machen.

Es ist etwas Ruhe in mich gekommen.

Ich sehe ein Leben der Arbeit vor mir.

Der Rittmeister schwieg.

"Armer Ferdinand!" sagte Magda leise.

Der alte Adlerwirt putzte sich umständlich den Größer.

"Der dumme Hub! Das also ist das End vom Lied!" bemerkte Ulrike.

Magda trat an den Radio; sie drehte ihn auf.

Vom Oberbrunner Kirchturm längten die Mettelglocken schwach herein; und von irgendeinem fernem Ort her, brausen die Wellen singend herüber:

"Stille Nacht, heilige Nacht!"

Ende